



## Deutsches und Ausländisches.

Wien, 22. Juli 1906.

— Nächsten Montag werden nun auch die modernen vier Kompanien des 2. sächsischen Infanterie-Regiments, welche jetzt auf dem Truppenübungsplatz Reithain ihre Übungen abhalten, abziehen. Aller Segenswünsche begleiten sie! Tausende der tapfern Brüder schwimmen bereits auf dem Weltmeere ihrem Bestimmungsort entgegen. Da ziemt es sich für uns, die wir dabei bleiben, sie im Geiste zu begleiten auf dem ihnen vorgezeichneten Wege, wo Ruhm und Ehre winken, aber auch Strapazen und Gefahren aller Art. Es ist eine glänzende, andererseits Truppe, die Deutschland nach Ostasien hinausführt. Die bewährtesten militärischen Kenner sächsischer Verhältnisse stehen an der Spitze, so daß für die Durchführung dieses überseeischen Feldzuges die beste Gewähr gegeben erscheint. Außerdem ist jeder Mann sorgfältig auf seine Tropenfähigkeit untersucht und die Auswahl dazwischen, daß die Truppe neben der höchsten körperlichen und geistigen Spannkraft über eine vollendete militärische Ausbildung, bis ins kleinste hinein verfügt. Das Vaterland darf daher hoffen, daß seine Söhne der ihrer harrenden Aufgabe gewachsen sind und in Kampf und Sieg es ihren Vätern gleich thun werden, die vor 30 Jahren auf den Schlachtfeldern Frankreichs für die deutsche Einheit gekämpft haben. Auch unsere hinausziehenden Soldaten sind voll Zuversicht. Kein Uebermuth, nur das Bestreben zu ihren Führern und die Ueberzeugung ihrer Kriegstüchtigkeit läßt sie hoffnungsvoll in die Zukunft sehen. An eine baldige Heimkehr freilich glauben sie wohl nicht; sie betrachten sich als den Stamm eines stehenden Heeres, das drüben errichtet werden soll — und sie werden wohl recht haben damit. Wir aber wünschen ihnen eine glückliche Fahrt, eine erfolgreiche Thätigkeit und eine Wiederkehr im Schmucke des Lorbeers! Heil und Sieg!

— Die bereits früher als bevorstehend angekündigte Fahrt nach dem Kyffhäuserdenkmal gedenkt der Kriegerverein „König Albert“ am Sonntag, den 5. August zu unternehmen und gestattet in ansehnlicher Weise nicht nur den Kameraden der Brudervereine gern die Theilnahme, sondern allen Freunden der Kriegervereine. Die Abfahrt erfolgt in der Nacht zum Sonntag (5. August) ab hier 1,46 Uhr, die Rückkunft in der Nacht zum Montag 1,10 Uhr. Die Vortheile ist also einseitig und wird voraussichtlich eine zahlreiche Theilnahme stattfinden.

— Im Anschlusse an eine frühere Ministerialverordnung glebt das kaiserliche Ministerium des Innern den Direktoren der landwirtschaftlichen Kreisvereine usw. in einer neuerlichen Verordnung bekannt, daß im Verfolge einer Mittheilung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts außer der Versuchstation für Pflanzenkultur im Botanischen Garten zu Dresden und der Pflanzenphysiologischen Versuchstation zu Tharandt auch das landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig als Ausnahmestelle über Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge in Anspruch genommen werden könne.

— Eine bemerkenswerthe Warnung über die furchtbaren Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Organismus erläßt Professor Dr. Kräpelin in Heidelberg: „Am verheerendsten, — so schreibt er, — verweht der Alkohol das Nervensystem des Kindes. Wissen wir doch heute, daß es kein sicheres Mittel gibt, Zloten zu erzeugen, als die dauernde Darreichung des Alkohols. Tausende von Müttern vergiften in systematischer Weise ihre Lieblinge durch ein Mittel, welches dieselben verdummt, schlafft und energielos und nach Umständen zu körperlichen und geistigen Krüppeln macht. Darum fort mit dem unheil wachsenden Glauben an eine „Kräftigung“ durch den Alkohol, fort mit dem „stärkenden Wein“ bei dauernden Zuständen von Schwäche, Blutmuth, Fleischsucht, fort vor Allem mit dem alkoholischen Gift aus unseren Kinderstuben, damit wir nicht das heranwachsende Geschlecht durch eigene Hand dem Siechtum und der Entartung entgegenführen!“

— Die XIII. Generalversammlung des evangelischen Bundes wird in den Tagen vom 1. bis 4. Oktober in Halberstadt abgehalten.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt man dem „Schiff“ aus Auffig unterm 24. d. M. In den Braunkohlenverladungen am hiesigen Werke ist eine Aenderung nicht eingetreten, die täglichen Quantitäten werden sich eher verringern, weil der Mangel an disponiblen Bubern immer stärker wird, denn die Ladefähigkeit der Fahrzeuge ist bis zur Hälfte gesunken, weil der Wasserstand heute bereits 18 Centimeter unter Normal zurückgegangen ist. Obgleich heute vom Oberlauf 157 Centimeter Wasser gemeldet wurden, dürfte aber auf weiteren größeren Zustrom von den Nebenflüssen der Elbe nicht gerechnet werden, denn dieser Wasserstand rührt nur von den am Sonntag herumziehenden starken Gewittern mit reichlichen Niederschlägen her. Nachdem sich aber die heiße Luft abgelüftet hat, dürften die Gewitter ihre Kraft verloren haben. Der herankommende leere Raum findet sofort Engagement nach jeder beliebigen Station, denn die Aufträge zu Wasser und per Bahn sind trotz der Sommerzeit sehr groß, jedoch sich die Empfänger stets längerer Zeit gedulden müssen, bevor sie etwas Kohlen zugehört erhalten. Die Frachten sind seit dem letzten Wochenbericht bedeutend gestiegen, die Grundfrachten bei dem Wasserstande von 50 Zoll am hiesigen Werke sind heute folgende: Nach Magdeburg 290, Wittenberge, Wühl, Hamburg 330, Brandenburg 407, Potsdam 430, Ruyh 444, Rathenow 430, Berlin 450, Stettin 451, Stralsund 509 Pf. per Tonne mit Stößen pro Zoll, bis 40 Zoll Wasserstand 4 Pf., unter 40 Zoll 7 Pf. per Tonne mehr.

— Die Handelskammer Dresden tagte gestern Vormittag 11 Uhr unter Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten Kommerzienrath Bierling. In die Tagesordnung eingezeichnet, gelangte an erster Stelle eine Reihe von Registrationsfällen, die speziell die Handelskammer angehen, durch genehmigende Beschlüsse, nach Maßgabe der beantragten oder bereits getroffenen Verfügungen, zur Erlegung. Zu der an das Justizministerium gerichteten

Eingabe, betreffend die Aufhebung der vier Klassen für Handelskassen in Dresden, berichtete Herr Kommerzienrath Sieg und bemerkte, daß nach unabweislicher Forderung des Herrn Justizministers eine Entlastung durch die für 1. October d. J. vorgesehene Errichtung einer fünften Klasse herbeigeführt werden sollte. — Bericht über die getroffenen und veranlaßten bez. in Aussicht genommenen Maßnahmen gegen die Kohlennoth in Dresden bez. Sachsen erstattete Herr Kammersekretär Schulze. Er entrollte ein statistisches Bild der noch immer sehr wichtigen, ja brennenden Kohlenfrage. Er legte nahe, daß namentlich die Preissteigerung und Preisrückgang der böhmischen Braunkohlen-Großhändler Sachsen in die able Lage versetzt habe, eine Einwirkung auf die Preisgestaltung böhmischer Braunkohlen nicht ausüben zu können. Es wurde hier durch Begründung einer Vereinigung Wandel herbeizuführen versucht und sind auch von Seiten der Kammer, wegen weiterer Erschließung im Norden und Westen Sachsens vorhandener abbauwürdiger Kohlenfelder und wegen Verbilligung der Fracht englischer Kohle, Gesuche an das königliche Ministerium des Innern und an die königl. Generaldirection der Staatsbahnen ergangen. Dem königl. Ministerium wurde anheimgegeben: „zu Bohrversuchen Privater auf Feldern, wo das Vorkommen von Kohlen vermuthet wird, aus Staatsmitteln Beistand zu gewähren.“ Die königl. Generaldirection wurde ersucht: „darauf hinzuwirken, daß von deutschen Seefahrern nach dem deutschen Binnenlande die Sätze des Kohlenstofftarifs für die Beförderung von Kohlen baldigst erstellt werden.“ Das Plenum nahm Kenntniß von diesem Bericht.

Döbeln. Folgendes Zwiegespräch zwischen einem Feldwebel der hiesigen Garnison und einem polnischen Soldaten der sich ebenfalls als Freiwilliger nach China gemeldet hat, dürfte nicht uninteressant sein: Feldwebel: „Nun, Kewinski, hast Du Deiner Mutter geschrieben, daß Du mit nach China willst?“ Soldat: „Ja, ich meiner Mutter nichts geschrieben, weiß ich doch meine Mutter gar nicht, wo sich das China liegt, glaubt sich, das liegt gleich hinter Döbeln.“

Neumark, 26. Juli. Ein schweres Unglück hat vergangene Nacht die Familie des Bahndienstes Feustel hier betroffen. Feustel war in der zweiten Nachtruhe dienstlich auf der Strecke beschäftigt, als der in der Schlafkammer seines Wirthshauses angebrachte Klingelapparat in Thätigkeit trat. Durch das Klingeln sah aus dem Schlafe gewekt, machte das erwachende fünfjährige Mädchen Feustels mit dem einen Arm eine unglückliche Bewegung, so daß es die neben dem Bett auf dem Tisch stehende brennende Petroleumlampe umwarf, deren brennender Inhalt sich auf Mutter und Kind ergoß. Die Tochter ist heute Morgen gestorben und die Mutter, eine im Ausgange der dreißiger Jahre stehende Frau, liegt hoffnungslos darnieder.

Zwickau. Am 24. d. Mts. trat hier die Polizeiverordnung in Kraft, daß das Bier nicht gespritzt, Meigen- oder Tropf Bier nicht verschänkt, Gläser ohne vorherige Spülung in reinem Wasser nicht verwendet werden dürfen und die Auslasshöhen der Hähne und Rohrleitungen, sowie Spüleinrichtungen in den Schenkräumen so angebracht werden müssen, daß die Gäste Kontrolle üben können. — In den hiesigen kaufmännischen und gewerblichen Kreisen, soweit Lebensbesitzer in Frage kommen, wird ein Antrag vorbereitet, für Zwickau den Achtuhr-Ladenschluß obligatorisch festzusetzen. — Im hiesigen Stadtverordnetenkollegium ist die Frage der Anstellung von Schulärzten angestellt worden. Sie hat aber keine Unterstützung gefunden und ist deshalb zunächst beigelegt worden.

Annaberg, 27. Juli. Der Haupterwerbszweig unseres oberen Erzgebirges, die Porzellanindustrie, liegt gegenwärtig geschäftlich sehr darnieder. Sowohl auf Meißelporzellan, als auch Kieselgeschloße sind Aufträge nur sehr spärlich vorhanden. In verschiedenen Kleinbetrieben ruht insolge dessen die Arbeit ganz, während in anderen mit verlängerter Arbeitszeit der Betrieb aufrecht erhalten wird. Für die Arbeiter, auch die sogenannten Helmarbeiter, ist die gegenwärtige Zeit deshalb keine angenehme, zumal die Lebensmittel theurer geworden sind. — Wie vorsichtig man mit dem Genuß von Beerenobst sein sollte, lehrt ein trauriges Vorkommniß in einem unserer benachbarten Landorte. Ein Schulmädchen ob daselbst eine größere Menge unreifer Stachelbeeren und trank Bier darauf. Hieraus stellten sich bei dem Kinde große Magenbeschwerden ein, an denen es anderen Tages nach schmerzlichen Qualen verstorben ist.

Kuerbach i. B., 27. Juli. Mit der Richtsprache der sächsischen Rechnungen vom Jahre 1886 ab bis 1896 kann hier immer noch nicht reiner Tisch gemacht werden. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde bezüglich der sächsischen Rechnungen auf das Jahr 1887, die dem Kollegium nach weiteren Auslassungen der Stadtassessorverwaltung wiederholt vom Rathe vorgelegt worden sind, beschlossen, die Richtsprache bis nach Beendigung des Civilprozesses gegen den Rathsvorstand in der Defizitangelegenheit auszusparen.

Vom Vogtlande. Ueber das bereits mehrfach erwähnte Erdbeben kommen noch immer ergänzende Mittheilungen. So schreibt man jetzt aus Aisch: Während die bisherigen Erdbeben keine Aufregung in unserer Bevölkerung verursacht hatten, herrschte am Donnerstag ernste Besorgniß infolge zweier Erdstöße, welche am Mittwoch Abends und in der Nacht unsere Gegend heimsuchten. Der erste Stoß erfolgte um 1/8 Uhr Abends, der zweite um 11 Uhr Nachts. Der erste Stoß war sehr heftig, jener um 11 Uhr aber desto heftiger, wie ein Schütteln in unserem von Erdbeben oft heimgelesenen Gebiete ist Menschengeboten nicht da war. Fenster und Thürhaken klirrten, Stühle fielen herab, Uhren klirren und der Meißel fiel vielfach von den Mauern. Die Leute, welche bereits schliefen, sprangen erschrocken aus den Betten, viele eilten ängstlich auf die Gassen. Am Donnerstag bildete das unheimliche Naturereigniß das Tagesgespräch und selbst ganz jurchlose Gemüther sind mit Besorgniß erfüllt worden.

Leipzig. Der 34 Jahre alte Kaufmann Gademann hat ein großes Talent, Leute zu beschwätzen. Hier engagierte Gade-

mann unter hiesigen Namen zwei Schwestern mit welchem ein Plan, daß er als Kaufmann auftrat. Dem erwähnten er, daß in den größten deutschen Tagesblättern Journal erschienen, in welchem er erklärte, daß er mehrere Millionen von Aktien besäße und Kapitalien erhalten habe, um diese Geld an Grundbesitzer zu vergeben. Demjenigen, die man nur ein Darlehen nachsuchen, schrieb er einen mit dem unterschriebenen Brief, in welchem er mittheilte, daß er geneigt sei, das Geld zu befragen, falls die befragenden Fragebogen beantwortet wären. Sobald die Fragebogen beantwortet bei ihm eingingen waren, erhielt der Darlehenssuchende ein zweites Schreiben, in welchem er mittheilte, daß der Aufsichtsrath der von ihm vertretenen Aktiengesellschaft bereit sei, das Darlehen zu bewilligen, wenn vorher eine Besichtigung der Grundstücke stattgefunden hätte, wozu im Auftrage der Gesellschaft vorher ein Vorschuß von den Darlehenssuchern eingeholt werden müsse. Gewöhnlich betragen die Vorschüsse, die er forderte, 25 bis 90 Mk. in einem Falle sogar auch 250 Mk. 25 Personen haben Beträge in Höhe von 25 bis 90 Mk. im Gesammtbetrage von über 1200 Mk. als Vorschüsse eingeholt. Das Gericht verurtheilte Gademann zu zwei Jahren Gefängniß.

### Aus dem Reiche und Auslande.

Mühlberg a. E. Je 30 Mark Belohnung erhielten die Herren Fischermeister Karl, Franz und Wilhelm Weiße hier selbst von der königlichen Regierung. Dieselben hatten am 11. April Herrn Wasserbauwart Markstadt und drei Bühnenarbeiter, die bei dem damaligen Hochwasser durch Umschlagen des Rahmes ins Wasser fielen, sich aber auf einen Baum retteten, aus ihrer gefährlichen Lage befreit. (Ebbote).

In der Reineckendorferstraße 14a in Berlin fand heute in einem Drogengeschäft eine Benzin-Explosion statt. Vierzehn Personen wurden durch die Feuerwehre aus den oberen Stockwerken gerettet. — Im Riesengebirge stürzte ein vierzehnjähriger Knabe in die kleine Schneegrube; seine Mutter war zugegen, der Knabe wurde schwer verletzt herausgeholt. — In der Wlanenfabrik zu Thorn brach gestern Vormittag Feuer aus. Innerhalb dreier Stunden wurde die eine Hälfte des Werbestalles der 5. Esfabrik völlig eingeschmort. Die Pferde und Geschirre wurden gerettet, dagegen sind große Stroh- und Futtervorräte und viele Gerätschaften verbrannt. — Die deutsche Barke „Katinka“ aus Eisleben ist an der Westküste Australiens unweit Bustleton gestrandet und total verloren. Fünf Mann der Besatzung ertranken. — In Gaildorf ertranken beim Baden die beiden Töchter des dortigen Pfarrers. — In Weiblingen stürzte ein Balkon ein, auf welchem eine Wiener Familie gerade beim Souper saß. Drei Personen wurden schwer verletzt. — Im Salmschacht bei Polnisch-Draun schlug eine mit neun Grubenarbeitern besetzte Förderseilbahn mit solcher Wucht gegen ein vorgeschobenes Brellgestell, daß dieses in Stücke ging. Alle neun Arbeiter erlitten sehr schwere Verletzungen, dreien müssen die Füße abgenommen werden. — Beim Wetterseilziehen in Pöllau verunglückten drei Bauernkinder durch eine Pulverexplosion. Ein dreizehnjähriges Mädchen ist todt, die anderen sind lebensgefährlich verletzt. — In Düsseldorf traf man es zwischen dem Polizeiergeanten Willmann und dem 27jährigen Eisendreher Terstegen zu einem Straßenrennen, in dessen Verlauf der Beamte dem Terstegen einen Säbelschlag in die Lunge beibrachte, der schon am folgenden Morgen den Tod des Verletzten zur Folge hatte. — Die Kunde von einem dreifachen Morde kommt und zwar in lakonischer Form aus Frankfurt a. M. Bei Oberhausen wurden, wie es heißt, drei Mädchen von Handwerksburschen überfallen und getödtet. — Die H. J. meidet aus Kastenbürg, daß an einem in der Nachbarschaft gelegenen Gute ein Mädchen und ein Mann vom Blitze getödtet und in mehreren umliegenden Ortschaften Gebäude durch den Blitz in Brand gesetzt worden sind. — Staatsminister a. D. Debrück stürzte bei Tegernsee ab. Er erlitt dabei eine flussende Kopfwunde. — Ein Lokomotivführer sah in der Nähe der Station Boffel der Strecke Elberfeld-Hattingen auf den Schienen einen Körper liegen und brachte den Zug zum Halten. Das Hinderniß war ein aus 16 Stichwunden blutender Bergmann. Die Untersuchung ergab, daß er von mehreren anderen Bergleuten nach vorausgegangenem Wortwechsel so scheußlich zugerichtet und dann auf die Schienen geworfen worden war, damit er dort von dem nächsten Zuge überfahren werde. Die Thäter sind verhaftet worden. — In den Kreisen Elbing, Pr. Holland, Marienburg wurden bei dem gefrigen Gewitter über 20 Brände durch Blitzschlag hervorgerufen, meistens theils sind ganze Gehöfte niedergebrannt. Bei Stuhm wurde eine Feldarbeiterin, bei Gr. Vichtenau ein Feldarbeiter, bei D. Damerau ein Milchmädchen beim Melken vom Blitzschlag getödtet. — Am Ratterhorn wurde durch Steinerschlag der Führer Furter getödtet, ein Engländer und der Führer Gentinetta wurden schwer verletzt.

### Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 28. Juli 1906.

22 Bremerhaven. Gestern Abend um 11 1/2 Uhr lief die „Kaiserpacht“ „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord zu einer zweitägigen Fahrt auf See aus.

1 Königsberg i. Pr. Der Fesselballon der Luftschifferabteilung, der sich gestern losriß und mit Lieutenant Sell vom Grenadier-Regt. „Kronprinz“ fortgetrieben wurde, ist nach halbtagelanger Fahrt 4 Kilometer südlich von Borgersdorf am Friedbergsamer Fort unversehrt gelandet.

1 Wien. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Belobung des Erzherzogs Peter Ferdinand mit der Prinzessin Marie Christine von Bourbon-Sizilien.

Verloren  
gegen  
Berg  
Möb  
auf 8  
des R  
Offert  
BL. et  
Zuge  
mit W  
u. M.  
So. S  
Sohn  
Schloss  
Schloss  
frei K  
Zu  
zu br  
in ver  
Ein  
mischen

Seitens des „Hochpostens“ mit den ...

... gegen die ...

... Konstantinopel ...

... Paris ...

... New Orleans ...

... Petersburg ...

... zum Krieg in Südafrika ...

... London ...

... London ...

... zum Aufstand in China ...

... Berlin ...

... London ...

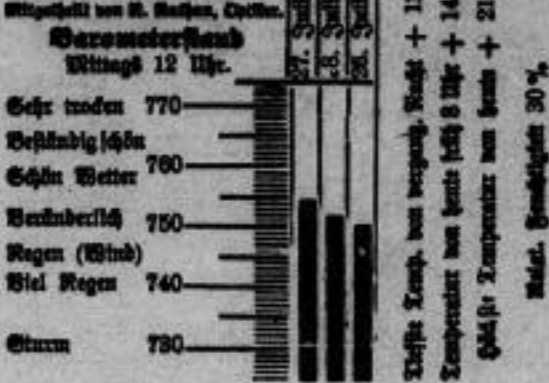
... London ...

... London ...

... Hongsung ...

... Washington ...

Meteorologisches.



Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet: Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Dresdner Börsenbericht des Nießner Tageblattes vom 28. Juli 1900.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations like London, Paris, and Berlin.

Nießner Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Advertisement for Nießner Bank services, including capital, reserves, and various financial offerings.

Verloren wurde am Sonntag ein verschleissenes ...

Möbl. Wohnung auf 8 Wochen in der Nähe der ...

Junges Mädchen sucht ein ... möbl. Zimmer

Eine Schlafstelle frei Kaiser-Wilhelmpl. 6, 3. Et.

Freiwirtschaftliche Schlafstelle zu vermieten Hauptstr. 73 Bogel.

Ein ein. möbl. Zimmer zu vermieten ...

Eine Oberstube zu vermieten ...

Eine Oberstube zu vermieten ...

Schöner Niederlagsraum zu vermieten ...

Eine schöne Wohnung, Stube, Kammer u. Küche ...

Eine schöne Wohnung in der 2. Etage ...

Zwei schöne Wohnungen 1. Oktober in ...

Ein Laden mit Stube p. ...

Ein Laden mit Wohnung und ...

Eine gute zweite Stadthypothek ...

Freiwirtschaftliche Schulmädchen für leichte ...

Ein anst. Mädchen wird auf ein ...

3 Wirtshaus-Mädchen werden gesucht ...

Kräftiges solides Hausmädchen ...

Eine Waschfrau gesucht ...

Eine unabhängige Frau oder ...

Hauptagentur alter deutscher ...

Zünftiger Flaschenbierkutscher ...

Tätige Handarbeiter werden angenommen ...

Ein kleines, gutgehendes Restaurant ...

Schänke mit Schmiede ...

echte Collier (Schottische ...)

Achtung! Ein großer ...

Ein großer ...

# Grossbauchlitzer Böhmisches Bier,

## vorzüglicher Ersatz für echt böhmische Biere.

Vertreter gesucht.

### STADTPARK.

Das Restaurant wird dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt. Vorz. d. Bewirtung.  
Morgens früh frische Soufflés mit Pastetchen, Ragout etc., gefüllte Pastetchen u. m.  
Nachmittag von 3 Uhr an ff. Kaffee und Kuchen.  
Vorz. d. Biere und andere Erfrischungsgetränke.  
Um angenehmen Aufenthalt bietet hochachtungsvoll **Albert Schulze**.

### Elbterrasse Riesa.

Wittwoch, den 1. August  
**großes Militär-Garten-Concert,**  
geführt vom gesamten Trompetercorps  
des 3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unv. Det. d. Stadtkomp. S. Günther.  
Entrée 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.  
Vorverkauf 40 Pfg. in der Casse.  
NB. Familienbillets 3 St. 1 Mk. sind nur Abends an der Casse zu haben.  
Dazu laden ganz ergebenst ein hochachtungsvoll  
**H. Dathe, S. Günther.**

### Hôtel Kronprinz.

Morgen Sonntag, den 29. Juli  
**große öffentliche Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein **Max Jenser.**

### Gasthof zum Stern.

Wittwoch, den 1. August  
**Kaffeekränzchen,**  
wogu ergebenst einladen **Friedrich Otto und Frau.**

### Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 29. Juli  
**grosßes Gartenconcert**  
vom Trompetercorps des 2. Artillerie-Regiments Nr. 28 aus Pirna.  
Nach dem Concert Ball nur für Concertbesucher.  
Anfang 1/2 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
Dazu laden freundlichst ein **Ernst Philipp, Col. v. Wülstke, H. Jentsch.**

### Ein schottischer Schäferhund,

(Collie) reine Race, 10 Wochen alt, ist außerordentlich preiswert zu verkaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.

**Ranarienweibchen**  
sehr billig zu verkaufen.  
Hauptstr. 38 Schirmgeschäft.

**Race-Ranierchen,**  
echte Vorbringer-Rasen, billigst zu haben.  
Wettinerstr. 7.

Ein neuer zweifacher **Schälflug**  
und ein leichter Kaugewagen, sehr neu, sind preiswert zu verkaufen.  
Großenhainerstr. 27.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Planino**  
wird zu kaufen gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter **J. H.** baldst. in die Exped. d. Bl. einlegen.



**11 gebr. Räder,**  
darunter Stroßentrommel, zwei Damenräder, sowie auch billige Tourenräder von 45 Mk. an hat wieder abzugeben  
**Adolf Richter.**

**Prima Mariaföhner Braunkohlen**  
empfehlen in allen Sortungen als **schon billigst A. G. Hering.**

Reisepuffer, Reisetaschen, Geschenktaschen,  
kauft man spottbillig bei  
**H. Grohmann, Schulstraße 5**

**Strümpfe**  
zum Stricken werden angenommen  
**H. Brandt, Eildersd. Schloßstr. 15.**

### Zur Futter- u. Grün-

**düngung-Ausfaat.**  
Vochharaflee, vorzüglich zur Grün-

längung,  
gelbe neue Lupinen,  
Incarnatflee,  
Sand- oder zott.

Wide,  
Johannes- Roggen,  
canad. u. französisch.

Haideforn,  
echt russ. Riesen-

spörgel, Senf,  
chin. Delrettig,  
Haps,

Sommer- und  
Winter-Rübsen,  
Saat-Erbfen,  
Beluschten,

Deutsche Stoppel-  
oder Herbstrüben,  
echte engl. Futter-

rüben oder Turnips  
empfehlen

**Ernst Moritz,**  
Hauptstr. 2.

Gebrauchte Sophas,  
Tische, Bettstellen mit Matratzen  
sind billig zu verkaufen.  
**H. Grohmann, Schulstraße 5.**

**Schäl- und Einlegegurken**  
offert billigst **Märzner Carl Gottsch.**

**Strohseile,**  
etwa 1000 Schod, aus grünem  
Fleischstroh, Schod 43 Pfg. ab hier  
hat noch abzugeben  
**H. Schuster, Bahnhof Wöllnig.**

**Spiegel,**  
größte Auswahl Gläser aus den berühmtesten  
Spiegelglasfabriken, fauberste Arbeit.  
Billigste Preisstellung.  
**Johannes Enderlein,  
Möbelfabrik.**

Empfehle mein großes Lager von  
**Fahrrädern und Nähmaschinen,**  
nur hochseine Marken, zu billigen Preisen. Günstige Zahlungsbedingungen,  
weitgehendste Garantie. Reparaturen für alle Fabrikate prompt und billig.  
Hochachtungsvoll **Richard Koch,  
Fahrradbau, Reithain.**

Treffte mit einem großen Transport der besten 5- und 6-jährigen See-  
länder Dänen und schwedischen  
**Lurus- und Arbeitspferden**  
direct von Kopenhagen ein, darunter mehrere Biere gut geprüfte, egale  
Wagenpferde, sowie schnelle und sicher geführte Einspanner, sehr vord.  
als Taximeter, in allen Farben und Größen. Stelle die Pferde von Dienstag  
den 31. Juli unter jeder Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum  
Verkauf.  
**Karl Jahrmarkt,  
Tresden, Poststraße 40. Fernsprecher: Amt II 2167.**

### Wettiner Hof.

Sonntag, den 29. Juli  
**große öffentliche Ballmusik.**  
Höflich ladet ein **R. Richter.**

### Fahrt nach dem Kyffhäuser-Denkmal!

Sonntag, den 5. August a. e., früh 1.46, Zwickauer Nachts 1.10. —  
Ermäßigter Fahrpreis! — Alle werthen Mitglieder, auch werthe Kameraden  
der Brudervereine, ebenso Freunde unserer Sache sind dazu eingeladen. An-  
meldungen nimmt der stellvertretende Vorsitzende (Vilmarsstr. 20, 1. Etage)  
entgegen. Um zahlreichste Theilnahme bitte  
der Vorstand des **R. S. Kriegervereins „König Albert“.**

### Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Sonntag, den 12. August a. e. nach **Wetzschwitz** betreffend. Vereins-  
kameraden werden ersucht, all ihre im schulpflichtigen Alter stehenden und  
jüngeren Kinder, welche sich an diesem Familienfeste betheiligen sollen und  
wollen, beaufs. Arrangement bei den nachstehenden Kameraden bis zum  
7. August a. e. zur Meldung zu bringen.  
Meldestellen: Kamerad **Kositzer Hofmann, Neu-Welba 56 B.** Hermann  
Wägely, Postamtstr. 87, III., Hermann **Schelte, Schulstr. 1, III., Moritz**  
Kotzka, Hauptstraße 1.

Sommeln und Stellen zum Vergnügen: Sonntag, den 12. August a. e.,  
Mittags 1/2 1 Uhr im Garten des Hotel „Kaiserhof“. Um 1 Uhr Aufbruch  
zur Abfahrt per Schiff 1/2 2 Uhr. Ankunft in Riesa 1/2 10 Uhr Abends.  
Der Gesamt-Vorstand.

### Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 29. Juli, von Nachm. 3 Uhr an auf dem Schützenplatze  
**Sommerfest,**

bestehend aus Preis-Vogelschießen für Herren- u. Damen, Kinderbefugigung ver-  
bunden mit Vertheilung von Geschenken, wozu alle Mitglieder nebst deren  
Frauen und Kinder freundlichst eingeladen werden. Von Abends 8 Uhr an  
ein Tanzchen im Saale des Schützenhauses.

Da die Vergnügen einige grüne Stunden verspricht, wird um recht  
zahlreiche Theilnahme gebeten. Mittheilungen und Berechtigungen sind mit-  
zubringen. Der Gesamtvorstand. **E. Boas, Vorstand.**

### Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Sonntag, den 29. d. M. **Sommerfest,** bestehend in  
Vogelschießen und verschiedenen anderen Belustigungen, im Gasthof Döberzen.  
Von Abends 6 Uhr an **Ball, Nachtglocken-Freiconcert.**

Es ladet dazu alle Mitglieder von nah und fern herzlich ein  
der Gesamtvorstand.  
NB. Beim Ball sind die Mittheilungen vorzulegen.

### 1. Stiftungsfest des Turnvereins Wohlis

Sonntag, den 29. Juli im Gasthof zu Wohlis.  
Von Nachm. 3 Uhr an **Schauturnen**, von Abends 7 Uhr an öffent-  
liche **Theater- und turnerische Aufführungen** mit darauffolgendem **Ball.**  
Dazu werden alle Freunde der edlen Turnfrage freundlichst eingeladen.  
Eintritt 30 Pfg. **Der Turnrat.**

### Spiegel,

Empfehle mein großes Lager von  
**Fahrrädern und Nähmaschinen,**  
nur hochseine Marken, zu billigen Preisen. Günstige Zahlungsbedingungen,  
weitgehendste Garantie. Reparaturen für alle Fabrikate prompt und billig.  
Hochachtungsvoll **Richard Koch,  
Fahrradbau, Reithain.**

Alle Sänger Montag 1/2 9 Uhr  
**Dampfbad.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise der Liebe,  
welche meinem lieben Vater  
**Wilhelm Kühn**  
bei Lebenszeit wie auch beim Begräb-  
nisse zu Theil geworden sind, sage ich  
hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.  
Klein-Bibera, den 28. Juli 1900.  
Der besterwende Sohn  
**Ernst Kühn.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**



Wenn Sie ein gutes Fahrrad  
kaufen wollen, so werden Sie nicht  
bedauern, wenn Sie sich vorher mein  
großes Lager ansehen und sich die  
Preise, um bis Ende des Jahres zu räumen  
**besonders billig.**

Gleichzeitig haben Sie auch eine prächt-  
volle Radfahrbahn zum sicheren  
Fahrenlernen.  
**Adolf Richter.**

### Rittergut Bromnig

empfehlen schöne weisse Früch-  
tastoffen, pr. Ctr. 3 Mk. franco  
Haus. Die **Guts-Verwaltung.**

**Grüne Bohnen,**  
sehr frisch geerntet, Meße 30 Pfg.  
sowie **Robleschen, Bilschlant, Schoten,**  
Möhren u. Kohlrabi empfiehlt billigst  
**H. Fiedler, Rmh. u. Handelskärtn.**

### Neue saure Gurken

groß und schön tollend offizire  
**Schod 200 Pfennige.**  
**Gotthilf Saumbach,**  
vorm. Ernst Haade,  
Hauptstraße, Ecke Albersplatz.

### Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 29. Juli ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
sowie bestgepflegten **Biere** ganz er-  
gebenst ein **H. Schermann.**

### Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein. Hochachtungsvoll  
**Osw. Seltig.**

### Restaurant Bürgergarten.

Empfehle morgen Sonntag ff. **Kaffee**  
und **Kuchen**, sowie vorzügliche **Biere.**  
Hervor ladet erg. ein **Ernst Heinrich.**

### Gasthof Mergendorf

empfehlen seinen schönen Garten und  
ladet zu **Kaffee und Kuchen**, ff. Speisen  
und Getränken ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll **Franz Sachs.**

### Poeten-Restaurant.

Morgen Sonntag laden zu  
**Kaffee und Kuchen**  
sowie zu ff. **Biere** ganz ergebenst ein  
**H. Gartenschlager und Frau.**  
Angenehmer Aufenthalt im schattigen  
Garten.

### „Amphion“

Alle Sänger Montag 1/2 9 Uhr  
**Dampfbad.**

### Handwerker-Verein.

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich  
Sonntag früh punkt 8 1/2 Uhr am  
Bahnhof einzufinden. **Der Vorstand.**

der R  
Prinze  
Dha  
medel  
China  
Schiffe  
unfere  
schen  
wünsch  
Wodere  
lyr Del  
gehörig  
der G  
D  
durch  
Komite  
deutsche  
zu fam  
Erträge  
freudig  
auf un  
Königl.  
sich unse  
W  
wir un  
der über  
In  
verständ  
Rothen  
an viele  
vereine  
Al  
Reichsh  
von der  
mächtig  
von G  
Kant: A  
Debit  
Wende  
U  
Sammel  
D  
Vergog  
Küfer  
Dr. P. S  
Di  
Präsident  
für die  
Kreuz  
ganz  
Söhne  
gefiert  
Rovell  
4)  
Das  
Aufregu  
Wagnis  
den Cir  
leichter  
der Ger  
Wie  
Holz mi  
„Br  
er ihr  
wo ihr  
tausend  
wie im  
Hulbig  
Die  
Peppi  
Sie  
Arbeit b  
Mann u  
„Mit  
laut. „A  
Du bist  
Troy der  
„Mit  
sicherte  
der Dize  
säumt ha  
da darf i  
„Pep  
bricht mi

# Aufruf.

Das unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich in Berlin gebildete Deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat folgenden Aufruf erlassen:

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niederlegung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgebrannt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernem Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Bewährte Unterstützung muß den kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen Dester, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu Theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebesthätigkeit des gesammten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem **Deutschen Hilfskomitee für Ostasien** vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rothen Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Se. Majestät der Kaiserin und Königin, Allerhöchstwohlgeborn die Errichtung des Komitees gemeldet worden ist, hat unser Vorhaben freundlich zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf unsere Bitte das Protektorat zu übernehmen geruht; Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz unseres Komitees übernommen.

An die opferbereite Gesinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständnis mit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits zusammengetretenen örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen.

Als Sammelstelle für uns einzutreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen und die Reichsbankstellen von dem Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner haben sich schon jetzt zur Uebernahme von Sammelstellen für uns die nachstehenden Banken bereit erklärt: **Berliner Bank, E. Reichröder, Deutsche Bank, Delbäck & Co., Direktion der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., Rob. Warshawer & Co.**

Außerdem werden in allen großen Städten des Reichs Sammelstellen demnächst bekannt gemacht werden.

## Das Deutsche Hilfskomitee für Ostasien.

**Herzog von Ratibor**, Vorsitzender. **Graf von Verchenfeld-Röding**, Königl. bayerischer Gesandter, 1. stellvert. Vorsitzender. **Dr. P. D. Fischer**, Wirkl. Geheimrath, 2. stellvert. Vorsitzender. **Emil Silberberg**, General-Sekretär.

Diesem Aufrufe schließen sich der unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin stehende Landesauschuß für die freiwillige Hilfsthätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuz im Königreiche Sachsen mit dem Wunsche an, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde. Gilt es doch, den Söhnen unseres Landes, die dem Rufe ihres Kriegsherrn begeistert gefolgt sind, zu beweisen, daß das ganze Land ihnen

theilnehmend folgt und für sie nach Kräften sorgen will, daß sie sich von heimlicher Liebe umgeben wissen und fühlen.

## Der Landesauschuß für die freiwillige Hilfsthätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuz im Königreiche Sachsen. Carola, Königin von Sachsen.

Für den **Albertsverein**: Dr. Raundorff, Oberst j. D.  
Für den **Landesverein vom Rothen Kreuz im Königreiche Sachsen**: Otto Graf Bisthum.

Gaben werden vom Kassirer des **Albertsvereins Meiße**, Rechtsanwalt **Dr. Wende** in Meiße, Herrn **C. Braune** (in Meiße H. B. Seurig), Kassirer des **Zweigsvereins Meiße des Landesvereins vom Rothen Kreuz**, der **Stadthauptkasse zu Meiße** und der **Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain**, sowie von der **Kieser Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie & Handel, Dresden**, und dem **Bankgeschäft A. Wesse** in Meiße und der **Geschäftsstelle des „Meißeer Tagesblattes“** entgegen genommen.

Meiße, den 22. Juli 1900.

**Albertsverein Meiße.**  
**Margarethe von Kirchbach**, stellv. Vorsitzende.  
**Dr. Wende**, Kassirer und Schriftführer.

**Zweigsverein Meiße des Landesvereins vom Rothen Kreuz.**  
Bürgermeister **Doeters**, Vors.  
**C. Braune**, Kassirer.

## Die Truppeneinschiffung

in Bremerhaven nahm gestern, Freitag, ihren Anfang. Der Kaiser kam mit den Prinzen Eitel Friedrich und Albrecht und dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe um 1 Uhr an Land. Vor der Halle des Norddeutschen Lloyd verabschiedete sich der Kaiser mit einer längeren Ansprache von den nach Ostasien abgehenden Truppen. Se. Majestät wies zunächst auf die Aufgaben hin, die dem Deutschen Reich in den letzten Jahrzehnten auf überseeischem Gebiete erwachsen sind und führte dann aus, die Truppen sollten nunmehr vor dem Feinde Probe ablegen, ob die Richtung, in der Deutschland sich in militärischer Beziehung bewege, die rechte sei.

Die Kameraden von der Marine hätten bereits gezeigt, daß die Ausbildung und die Grundsätze, wonach die militärischen Streitkräfte Deutschlands ausgebildet werden, die richtigen seien; an den Truppen sei es nun, es ihnen gleich zu thun. Der Kaiser erwähnte dann, es dürfe Alle mit Stolz erfüllen, daß gerade aus dem Munde auswärtiger Führer das höchste Lob den deutschen Streitern zuerkannt würde; ferner wies der Kaiser auf die Größe der zu lösenden Aufgabe hin. Daß ein Volk, wie die Chinesen es gethan, tausendjährige alte Völkerrrechte umgeworfen, der Heiligkeit der Gesandten und des Gastrechts in so abscheulicher Weise Hohn spreche, sei in der Weltgeschichte noch nicht vorgekommen. So sende Ich Euch denn hinaus, daß Ihr die alte deutsche Tüchtigkeit, die Hingebung und Tapferkeit, das freundliche Ertragen jedweden Ungemachs, die Ehre und den Ruhm unserer Waffen und Fahnen bewahren sollt. Ihr sollt ein Beispiel von Mannesmut, Selbstüberwindung und Selbstbeherrschung geben; Ihr werdet sehten gegen einen

gut bewaffneten und gut gerüsteten Feind. Aber Ihr sollt auch rächen nicht nur den Tod des Gesandten, sondern den vieler Deutschen und Europäer. Der Kaiser sagte dann noch ungefähr Folgendes: Noch nach tausend Jahren möge der Name Deutschlands in China solcher Weise bekannt sein, daß niemals wieder China wagt, einen Deutschen auch nur schiel anzusehen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erwähnte der Kaiser, daß mit Uebermacht zu kämpfen sei, das aber seien die deutschen Truppen, wie deutsche Kriegsgeschichte beweise, gewöhnt. Der Schluß der Rede lautete ungefähr folgendermaßen: Der Segen des Herrn sei mit Euch, die Gebete des ganzen Volkes begleiten Euch auf allen Euren Wegen. Meine besten Wünsche für Euch, für das Glück Eurer Waffen werden Euch folgen. Geht, wo es auch sei, beweise Eures Muthes. Möge sich der Segen Gottes an Eure Fahnen heften und er Euch geben, daß das Christenthum in jenem Lande Eingang finde. Dafür steht Ihr Mir mit Euren Fahnen ein. Glückliche Reise, Adieu, Kameraden!

Nach der Ansprache des Kaisers dankte Generalleutnant v. Kessel Sr. Majestät für die den Truppen gewidmeten Worte. Die Truppen seien stolz darauf, als Werkzeug des Willens Sr. Majestät zu dienen; Jeder werde an seinem Plaze seine Aufgabe mit voller Hingebung zu lösen suchen. Der General schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf Se. Majestät.

## Das chinesische Postenspiel

mit den Nachrichten über die Europäer in Peking dauert noch immer an, bald sollen Alle geborgen, dann wieder Alle todt sein, es lohnt kaum, von all den zwiespältigen, sich stetig widersprechenden Meldungen Notiz zu nehmen. Heute liegt wieder einmal angeblich ein Brief des britischen Gesandten in Peking vom 6. Juli vor, in welchem es heißt: Wir erhalten von den Behörden keine Unterstützung. Drei Gesandtschaften stehen noch, darunter befindet sich die britische. Wir halten auch einen Theil der Wälle der Stadt. Die Chinesen beschließen uns von der Stadt aus mit einem dreißigigen Geschütz, auch einige kleinere Geschütze bedrängen uns. Wir können jeden Tag völlig vernichtet werden. An Munition und Nahrungsmitteln herrscht Mangel, wir würden deshalb längst umgekommen sein, wenn die Chinesen nicht Feiglinge wären und einen bestimmten Angriffsplan hätten. Wenn wir nicht bedrängt werden, können wir noch 14 Tage aushalten, sonst höchstens noch vier Tage. Der Entschluß wird nur geringen Widerstand zu erwarten haben. Der Gesandte schließt damit, daß er dem Entsatzcorps den Rath giebt, entweder durch das östliche Thor oder auf dem Flugwege einzurücken. Die Verluste der Fremden in Peking hätten bis zum 6. Juli 40 Tote und 80 Verwundete betragen.

Auch im Uebrigen wird es immer schwerer, aus den ostasiatischen Nachrichten ein einigermaßen klares Bild über die Gesamtlage zu gewinnen. Wahres und Falsches wird gemeldet und miteinander gemischt. Offizielle Meldungen fehlen. Der englische Parlamentssecretär des Aeußeren erklärte gestern, die Regierung habe keine neuen Nachrichten aus China erhalten. Die Befehlshaber der Truppen der Mächte hätten noch nicht gegen Peking vorrücken können, doch schienen die Vorbereitungen dazu beendet zu sein.

Einige Nachrichten lauten noch immer allarmirend. In den Landbezirken der Umgegend von Kanton häufen sich die aufreizenden Plakate, von denen der Korrespondent des „Daily Telegraph“ folgende Probe mittheilt: „Wie ist es möglich, daß von uns treuen Kindern der Mitte

## Am blauen Meer.

Novelle von Herbert Aldulet (Frestrau G. v. Schlittenbach).

4) Fortsetzung.

Das hohe Hinderniß war ausgerichtet, in schiefer Aufregung verfolgten die vielen Anwesenden das tollkühne Wagniß. Schneeflocke trabte im eleganten Bogen durch den Circus, immer schneller wurde ihr Lauf, jetzt, ein leichter Jüngenschlag, ein leichtes Berühren ihres Halses mit der Gerte, sie strömte auf das Thor zu.

Wie ein Vogel flog das brave Thier hinüber, ohne das Holz mit den Hufen zu streifen.

„Bravo! Gut gemacht!“ rief Terotti ihr zu, dann half er ihr aus dem Sattel und führte sie in den Circus zurück, wo ihr Name von enthusiastischem Applaus begleitet, tausendstimmig gerufen wurde. Sie verneigte sich dankend, wie im Triumph emporgetragen von dieser gewaltigen Huldbildung.

Die nächste Nummer war die der Trapez-Künstlerin Peppi.

Sie stand im Tricot und rosa Atlasröschchen schon zur Arbeit bereit, neben ihr der „August“ des Circus, der ihr Mann war.

„Bitte Dich lieber frei, Peppi!“ sagte der Clown halblaut. „Du fühlst Dich noch nicht recht stark. Ich fürchte, Du bist noch nicht im Stande, das Trapez zu besteigen. Trotz der Schminke siehst Du blaß aus.“

„Mir ist wirklich ganz wohl, mein guter Fritz,“ versicherte die hübsche kleine Trapez-Künstlerin. „Du weißt, der Director war neulich unzufrieden, weil ich soviel verfaumt habe, als unser liebes, kleines Mad'I geboren wurde, da darf ich heute nicht zurücktreten.“

„Peppi, liebes Schaperl, wenn Dir etwas zustoßt, es bricht mir's Herz!“ sagte der Clown, und eine namenlose

Angst bebte in seiner Stimme. „Du weißt halt, wie lieb ich Dich hab!“

„Mein lieber Fritz,“ erwiderte sie innig, „auch ich kann Dich wohl leiden, denn Du bist der Beste von Allen. Seit wir verheiratet sind, traut sich keiner mehr an mich heran. Ich fühle mich glücklich und geborgen unter Deinem starken Schutz.“

„Ja, Du liebst Deinen hübschen „August“, das macht ihn froh. Doch nun lebe wohl, Frau'le, die Musik beginnt, ich muß das Netz ausbreiten helfen, das unter Dein Trapez gespannt wird, und das Dich doch nur wenig vor einem Unfall schützen kann.“

Sie drückten sich heimlich die Hand, und der Clown verließ sie.

Bald darauf schwebte Peppi Kreuzkämpf auf dem hohen Trapez, ihre halbbrechenden Productionen beginnend. Man sollte ihr nur ein mäßiges Interesse, viele hatten den Circus verlassen und hielten sich bei den Büffeln auf, Andere sprachen von Stella und wie hinreißend sie heute gewesen sei.

Da, — plötzlich — ein Schrei, ein Körper, der blüh-schnell durch die Luft herniederfiel, ein dumpfes Aufklaffen: Peppi war bei einer schwierigen Uebung von einem Schwindel ergriffen worden und herabgestürzt.

Man trug sie, anscheinend leblos, aus dem Circus. August, ihr Mann, hatte sie in seine Arme genommen, sein bemaltes, hübsches Gesicht zuckte wie im Krampfe. Die Aufregung, der Schreck waren grenzenlos, erst als der Director vortrat und versicherte, es sei nichts, nur eine leichte Verstauchung des Armes, beruhigte man sich nach und nach.

Stella hatte das Abjatten und Trodentreiben Schneeflockes beaufsichtigt, wie sie es immer that. Eben wollte sie in ihr Ankleidezimmer zurückkehren, als der unge-

wohnte Lärm sie aufmerksam machte. Sie sah sofort, was geschehen war.

„Hier hinein, August, nicht in das gemeinschaftliche Zimmer, es ist hier ruhiger!“

Sie öffnete die Thür, man legte die Berunglückte aufs Sofa.

„Meine Peppi, meine Peppi!“ schluchzte Fritz Kreuzkämpf in Verzweiflung, „ich ahnte es ja, daß Dir heute etwas Schlimmes zustößen mußte!“

Ein Arzt war im Circus, er untersuchte die kleine Trapezkünstlerin, er besorgte ihre Brust.

„Lebt sie, Herr Doctor, lebt sie?“ stöhnte ihr Mann.

„O sagen Sie, daß sie nicht todt ist, mein liebes Frau'le, mein Schaperl!“

Stella kniete neben dem Lager, das bleiche Haupt Peppis ruhte in ihren Armen, und die Blutstropfen, die aus einer Wunde am Halse siderten, fielen purpurroth auf ihr weißes Kleid, zugleich mit den Blättern der Rose, die sie getragen.

Warmes rothes Menschenblut und duftige sammtweiche Rosenblätter, welch' eigenartige Zusammenstellung.

Aber noch etwas anderes kam dazu, die edlen Thränen tiefen Mitgeföhls aus den Augen einer reinen Frau, die wie echte Perlen niederhäuften.

Nachdem starke Belebungsmittel angewandt worden, schlug die Frau des Clowns die Augen auf. Ein qualvolles Stöhnen zitterte über die bleichen Lippen der Leidenden.

„Sie hat eine schwere Verletzung des Rückgrates davongetragen und wird nie mehr gehen können,“ sagte der Arzt langsam und zögernd, als bedauerte er es, die schreckliche Thatsache aussprechen zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Wohin die barbarischen Anstalten? 10 000 ge-  
führte Krieger sind im Norden des Reiches be-  
stellt worden, obwohl alle Länder der Welt ihre Krieger  
auszubilden, um die Wirtshäuser zu beschützen. Das ist  
ihnen nicht gelungen. Die Missionare, die Fremden,  
Beamten und alle barbarischen Truppen sind ge-  
schlagen worden, gerade so, wie man Häuer und Hunde schlachtet.  
Wir sehen Euch Besetzte als Rebellen an, und bald wird  
Eure Stunde geschlagen haben. Wehe über Euch, denn alle  
Welt verachtet Euch, und Ihr habt Euer Recht als Menschen  
verwirrt." Täglich werden Fluchttruppen und Boger, die  
Kunition verhehlen, festgenommen und enthauptet, trotz-  
dem aber nimmt die Wörung im Süden zu. In Kirgansu  
sollen 80 protestantische und katholische Missionare ermor-  
det worden sein.

Aus Schanghai werden Ruhestörungen in den süd-  
lichen Provinzen gemeldet. In Fuchau wurde die Vaga-  
ntmission gestört. Der Gouverneur von Schchau drückt  
die Befürchtung aus, daß er nicht im Stande sei, seine  
Truppen länger zu zügeln. Die Anwesenheit britischer  
Truppen sei dringend nötig, um die gutgesinnten chinesi-  
schen Autoritäten zu unterstützen und die Ordnung auf-  
recht zu erhalten. Der „Expres“ meldet aus Schanghai,  
der Handel sei so vollständig gelähmt, daß die Zollbezüge  
nicht genügen, die nächste Forderung auf die auswärtigen  
Anleihen zu leisten. Ein italienischer Priester, der in Hong-  
kong aus Süd-Hunan eintraf, berichtet ein schreckliches  
Gemetzel unter europäischen und eingeborenen Christen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Ueber die freiwilligen Meldungen zu dem bayerischen Ba-  
tallon des deutschen Expeditionscorps für China schreibt die  
„Augsb. Abg.“: „In mehreren bayerischen Regimentern  
haben sich sämtliche unverheirateten Leutnants und Oberleut-  
nants zum Eintritt in das ostasiatische Expeditionscorps ge-  
meldet mit der ausdrücklichen Erklärung, sich für jede Verwendung  
zur Verfügung zu stellen, einige haben sich sogar erboten, nächst-  
genfalls auf die Offizierschule zu gehen und als Unteroffiziere  
Dienste thun zu wollen. Bezüglich der Auswahl aus den über-  
zahlreichen Meldungen von Freiwilligen ist in verschiedenen Re-  
gimentern so verfahren worden, daß nur die am allerbesten quali-  
fizierten Freiwilligen in Betracht gezogen wurden, und daß man  
dann unter diesen das Loos für die erforderliche Anzahl ent-  
scheidend ließ. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die vom Loos  
Betroffenen Angebote von anderen, ihnen gegen Geld die Stelle  
im ostasiatischen Bataillon abzutreten, zurückgewiesen haben. Bei  
dem bayerischen Bataillon des ostasiatischen Expeditionscorps ist  
an der Ausrüstung, Bewohnung und speziellen Ausbildung mit  
angestrengter Thätigkeit und peinlichster Genauigkeit gearbeitet  
worden.“

Von einer angeblich bevorstehenden neuen Verlobung im  
Wessenhause weiß ein Braunschweiger Blatt, das Beziehungen zu  
welfischen Kreisen unterhält, zu berichten. Danach würde es sich  
um die Verlobung der zweiten Tochter des Herzogs von Cam-  
brück mit einem der Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen  
handeln, von der man zur Zeit in Hannover und Gmunden viel  
spricht. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Socialdemokraten sorgen dafür, daß die Frage des  
Schutzes der Arbeitwilligen nicht von der Tagesordnung ver-  
schwunden. Vor einem Jahre hat in Wülstern in Holstein ein  
Ausstand stattgefunden, den die Arbeitgeber hauptsächlich dadurch  
beendeten, daß sie aus anderen Gegenden Deutschlands Arbeits-  
kräfte bezogen. Diese neuen tüchtigen Arbeiter blieben zum  
großen Theile auch nach der Beendigung des Streiks in den  
Betrieben. Auf einem Tanzboden vergnügte sich jüngst einer

der nun zugewandene Arbeiter, als der Chef der Socialdemokraten  
gegen den Streikenden zum Auftritte kam. Eine Anzahl  
junger Mädchen, die vorher in den Betrieben beschäftigt gewesen  
waren, setzten über den Arbeiter her, und als dieser, um dem Streike  
ein Ende zu machen, das Lokal verließ, wurde er drängen er-  
schlagen. Es ist Sache der Gerechtigkeit, gerade solche Fälle, in  
denen Arbeitwillige die Opfer von Exzessen geworden sind, mit  
den schwersten zulässigen Strafen zu belegen, damit die social-  
demokratisch gestimmte Arbeitermasse zum Bewußtsein kommt, daß  
der Arbeitwillige in Deutschland noch nicht vogelfrei ist.

#### Italien.

Einen seltsamen Akt hat die Vertretung der Stadt Mailand  
gegenüber der Person des Königs begangen. Bei Durchreise  
des Monarchen nach Schloß Monza pflegte bisher alljährlich  
der Magistrat mit dem Bürgermeister auf dem Bahnhofe zu  
erscheinen und das Königspaar zu begrüßen. Diesmal — nach-  
dem eine erdrückende antimonarchische Majorität im Gemein-  
deparlament die konservativ-liberale Majorität abgelöst — beschloß der  
Magistrat zum ersten Male, die Durchreise des Königspaares  
zu ignorieren, und dieser mindestens sehr unfreundliche Beschluß  
wurde denn auch zur allgemeinen Ueberraschung strikte ausge-  
führt. Ob die Regierung diesen absichtlichen Affront des Staats-  
oberhauptes ruhig hinnehmen wird bleibt abzuwarten; eine  
Maßregel der Stadtbehörde muß auf alle Fälle die ungemäßig-  
ten Beziehungen zwischen Mailand und Staat nur noch mehr  
verschärfen.

#### Preußen.

Aus Teheran berichtet die „Weltkorr.“ vom 1. Juli: „Der  
stellvertretende Regierung sind anscheinend doch nicht so ruhige  
Tage beschieden, als man zuerst annehmen durfte. Am 12. und  
13. Juli haben ernste Unruhen in den Bazaren von Teheran  
stattgefunden, die dadurch hervorgerufen wurden, daß sich das  
Gerücht verbreitete, der Stadtgouverneur lasse kein Getreide in  
die Stadt herein, damit er seinen eigenen Vorrath noch vor der  
neuen Ernte zu möglichst hohen Preisen verkaufen könne. Es  
ist eine seit lange eingewurzelte Gewohnheit, daß bei jedem Auf-  
ruhr eine Schaar Weiber die Vorhut bilden und durch ihr Ge-  
schrei die Menge in Aufruhr versetzen, denn nach mosammeda-  
nischem Gesez können sie für ihre Handlungen nicht verantwor-  
tlich gemacht und nicht gefänglich eingezogen werden. So drang  
auch diesmal eine Anzahl Weiber beim Gouverneur ein und  
sagte ihm ihre Meinung. Unterdessen durchzog ein Pöbelhaufen  
den Bazar, erzwang die Schließung der Läden und schlug in den  
Ameisenhaufen des Gouverneurs alles kurz und klein. Trotz mili-  
tärlicher Maßnahmen und trotz der offiziellen Verurkundung einer  
Herabsetzung des Brotpreises dauerte die Aufregung noch einige  
Tage fort, bis sich die Regierung endlich dazu aufraffte, fünf  
hochgestellte Formwucherer und wahrscheinliche Urheber der Un-  
ruhen in entfernte Plätze des Reiches zu verbannen; seitdem ist  
die Ruhe nirgend mehr gestört worden. Es waren während  
dieser Zeit auch anonyme Maueranschläge aufgetaucht, die dazu  
aufforderten, einige Europäer anzugreifen und europäische Läden  
zu plündern, um die Aufmerksamkeit des Schahs und der euro-  
päischen Mächte auf die Verhältnisse in Teheran zu lenken.  
So wenig wahrscheinlich auch die Befolgung des Rathschlages  
war, so nahmen die Vertreter Deutschlands und Englands doch  
aus diesem Umstande Veranlassung, sofort beim Minister des  
Auswärtigen ernstliche Vorstellungen zu erheben und auf die  
Folgen etwaiger Ausschreitungen gegen Europäer hinzuweisen.“

#### Zum Kriege in Südafrika.

Der Zustand der englischen Armee in Südafrika wird in  
den „Cape Times“ als ein miserabler bezeichnet. In und um  
Pretoria fand die Truppen längst auf halbe Rationen gesetzt,  
weil die Transporte von Kapstadt her nicht anlangten und in  
Pretoria selbst keine Lebensmittel, vor Allem kein Mehl zu haben  
ist. Bloemfontein ist ein einziger Seuchenherd, wo jetzt mehr  
als 6000 englische Soldaten am Typhus krank liegen und die

Wahlberechtigte die meiste Hälfte 60 von Tag vorwärts hat. Das  
vornehmste Mitglied ist es in den Bazaren in Teheran und alle  
Händler sagen über die „unverantwortliche“ (sic) Vertheilung  
des Getreides für die Pflege der Kranken und Verwundeten.  
Im Falle drohen die colonialen Truppen (Kavallerie, Infanterie  
und britische Kapländer), die bisher fünf Schillinge (fünf Mark)  
tägliches Sold erhielten, nicht mehr mitzumachen zu wollen, wenn  
ihnen nicht sofort das Biergeld gezahlt würde! Die Kassen  
weigern sich, die Bezahlung der Besoldungen und an Krankheit  
Verstorbenen zu leisten, wenn ihnen nicht pro Woche ein Ge-  
pence (50 Pfg.) bezahlt werde, und da ihnen dies wohl oder  
übel zugestanden werden mußte, so murren nun wieder die eigen-  
tlichen imperialistischen Soldaten, daß sie nur 8 Pence (70 Pfg.)  
täglich erhielten, also schlechter als die Kassen gestellt seien,  
trotzdem sie doch noch ihr Leben zu riskiren hätten. — Die  
letzte Depesche vom Kriegshauptquartier meldet: Auf dem Marsche  
ostwärts traf General French sabbatlich von Balmoral 2000  
Buren, die jedoch bei seinem Vernehmen flohen. Die Buren  
sagen, ihr Feldzugsplan sei, den Kleinkrieg bis zur Präsidenten-  
wahl in Amerika fortzusetzen, da ihnen die Intervention ver-  
sprochen worden sei, falls die Demokraten bei dieser Wahl siegen.

#### Kirchennachrichten für diese mit Weibe.

- 7. Trinitatissonntag den 29. Juli 1900.  
Trinitatiskirche: vorm. 8 Uhr Beichte und Feier des  
heil. Abendmahls in der Sakristei (Dioconus Dürthardt). Vorm.  
9 Uhr Predigtgottesdienst (Dioconus Dürthardt). Vorm. 11 Uhr  
Mittagsgottesdienst.
- Klosterkirche: Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfs-  
geistlicher Dr. Benz).
- Kirche zu Weibe: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst  
(Hilfsgeistlicher Dr. Benz).
- Das Wochenamt: vom 29. Juli bis mit 5. August hat  
Hilfsgeistlicher Dr. Benz.
- Evang. Männer- und Jünglingsverein.  
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale.
- Evang. Jungfrauenverein.  
Abends 7 Uhr Versammlung im Saale des Pfarrhauses.
- Kirchennachrichten von Gröba.  
Dom 7. p. Trin.  
Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Jünglingsverein fällt aus.  
Vorberge: 2 Uhr Bibelstunde.

#### Versicherungswesen.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.  
auf Gegenseitigkeit errichtet 1830 (alte Leipziger). Während der  
ersten Hälfte des Jahres 1900 sind 3491 Anträge über  
RM. 25 279 100 Versicherungssumme eingegangen und 2980  
Versicherungen über RM. 21 397 300 abgeschlossen worden. Es  
hat sich damit der Versicherungsbestand auf 583 Millionen  
Mark gehoben, während das Vermögen auf 190 Millionen  
Mark angewachsen ist.  
Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegen-  
seitigkeitsanstalt ist, stehen alle Ueberschüsse in Gestalt von  
Dividenden den Versicherten wieder zu, die auf diese Weise bis  
jetzt 65 Millionen Mark erhalten haben. Im laufenden Jahre  
beträgt die Dividende für die länger als fünf Jahre bestehenden  
Versicherungen beim Dividendenplan A, wie seit mehr als einem  
Jahrzehnt, 42% der ordentlichen Jahresbeiträge, bei abgekürzten  
Versicherungen außerdem noch 1,5% der Summe der gezahlten  
Zufuhrprämien; beim Dividendenplan B gelten steigend, nach  
der Dauer der Versicherung abgestufte Dividendenpläne, die die  
Leipziger Gesellschaft in der von Anfang an in Aussicht gestellten  
Höhe fortgewährt, während viele andere Gesellschaften sich ge-  
zwungen gesehen haben, ihre steigende Dividende herabzusetzen.

### Ein Verbrechen?

30) Original-Roman von Arthur Japp.  
(Fortsetzung.)

„Die That,“ erwiderte er bekümmert, seinen Blick  
senkend, „geschah vor meiner Verheirathung mit Luch.“  
„Vorher?“ Der General machte eine Bewegung des  
Staunens und die in ihm gährende Empörung kam noch  
heftiger zum Vorschein. „Vorher? Und mit dieser Schuld  
auf dem Gewissen entblödete sich der Herr nicht, die  
Verbindung seiner Familie mit der meinigen zuzulassen  
und hier als unser Gast zu erscheinen und uns?“ — seine  
Erregung übermannte den General und er trat zornig  
mit dem Fuß auf — „und uns die Hand zu drücken!“  
Der Leutnant zuckte heftig zusammen. Die Röthe auf  
seinem Gesicht wurde noch intensiver, während er lebhaft,  
mit bebender Stimme entgegnete: „Ich bitte Dich, meinen  
Vater nicht zu schmähen. Er ist schuldlos. Was er that,  
that er — ein tiefer Athemzug — „für mich!“  
„Für Dich? Willst Du Dich nicht deutlicher erklären?“  
Helmuth berichtete, stotternd, seinen Blick senkend, wie  
Jemand, der sich seines Unrechtes bewußt ist, von seiner  
Spiessspitze und wie er seinen Vater gedrängt hatte, ihm  
die zur Einlösung seines Ehrenwortes nötige Summe  
innerhalb von zwölf Stunden zu beschaffen.  
Die Hände des Generals ballten sich zu Fäusten; die  
Abern auf seiner Stirn schwoollen die an und seine Augen  
schossen flammende Blitze.  
„Wie, Du wußtest, woher das Geld stammte und Du  
wagtest, Dich um Luch zu bewerben?“  
Der Leutnant erhob seinen Blick zu dem ihm Gegen-  
überstehenden.  
„Ich wußte es nicht. Erst heute hat mir der Brief  
meines Freundes vollen Aufschluß darüber gegeben. Mein  
Vater selbst hätte mir damals auf meine Frage geantwortet,  
daß er das Geld geliehen habe.“  
Der General sah seinen Schwiegersohn mit durch-  
bohrenden Blicken an.  
„Und das ist wahr?“

„Das ist wahr auf mein Ehrenwort und so wahr ich  
Luch liebe.“

Mit einer impulsiven Bewegung schlang die junge  
Frau ihren Arm um des Vaters Schulter.

Die Spannung in den Zügen des Generals ließ sicht-  
bar nach. Er zupfte an seinem Schnurrbart und sah eine  
Weile sinnend vor sich nieder. Der Jörn und die Ent-  
täufung in seinem Gesicht hatten einem weichen, milderen  
Ausdruck Platz gemacht.

„Alles das freilich,“ nahm er wieder das Wort, „ent-  
lastet Deinen Vater wesentlich und läßt seine That von  
rein menschlichem Standpunkt begreiflich und fast ent-  
schuldbar erscheinen. Immerhin sind wir Alle durch Deinen  
Vater schwer kompromittirt. Dein weiteres Verbleiben im  
Offizierscorps ist unmöglich und Du wirst gut thun, so-  
fort um Deinen Abschied nachzusuchen. Und Luch Dir —  
der Sprechende sah forschend, bedauernd zu seiner Tochter  
hinüber — „Dir stelle ich anheim, unter diesen Umständen  
Dich von Deinem Manne zu trennen und in Dein Eltern-  
haus zurückzukehren.“

Die junge Frau preßte sich mit konvulsivischer Festig-  
keit an ihren Vater und rief mit leidenschaftlicher Ent-  
schiedenheit: „Nie, nie, Papa! Mein Platz ist bei Helmuth  
und nie — nie werde ich ihn im Stich lassen.“

„Ich kann Deinen Entschluß nicht tadeln. Du thust,  
was als Frau Deine Pflicht ist.“

„Papa!“ rief Luch und löste sich aus der Umarmung  
ihres Vaters und warf sich ihrem Vater an die Brust.  
„Mein lieber, guter Papa!“

Der General küßte seine Tochter auf die Stirn. Dann  
streckte er Helmuth seine Hand entgegen.

„Adieu, Helmuth!“ sagte er. „Bei Deiner Rückkehr —  
ich nehme an, Du wirst einen kurzen Urlaub nehmen  
und zu Deinem Vater reisen wollen — sprechen wir über  
Deine Zukunft. Adieu!“

#### XVI

Der Untersuchungsgefangene blickte erstaunt von dem  
Buche auf, über dessen Fortsätze er gebeugt saß, als von  
dem Schlichter ein Besuch in seine Zelle geführt wurde.

Er erkannte den Eintretenden nicht sogleich, da er in der  
ihm seit Jahren ungewohnten Civilkleidung erschien. Dann  
aber, als der Ausruf: „Papa, mein lieber, armer Papa!“  
erlöste und als sich ihm zwei Arme entgegenstreckten,  
sprang der Gefangene auf und eilte dem Sohn entgegen.

Die beiden Männer hielten sich eine Weile lautlos  
umschlungen. Der Leutnant war es, der zuerst das  
Wort nahm.

„Verzeihe, Helmuth,“ sagte er erschüttert, „verzeihe!“  
Der Leutnant protestirte durch eine lebhafteste Beweg-  
ung.

„Ich bitte Dich, Papa! An mir ist es, um Verzeihung  
zu bitten. Ich bin an Allem schuld. Warum hast Du mich  
damals nicht meinem Schicksal überlassen?“

Der alte Herr schüttelte mit einem Lächeln der Rüh-  
rung sein Haupt.

„Sollte ich ruhig zusehen,“ erwiderte er, „wie Du,  
mein einziger Sohn, dem Tode entgegengehst?“

Der Leutnant schüttelte.

„Und das, was ich verschuldet,“ sagte er, von seiner  
Reue und seinen Gewissensqualen gefoltert, „das mußst  
Du nun büßen.“

Wieder verneinte der Untersuchungsgefangene durch  
eine Gebärde.

„Ich komme schon darüber hinweg. Aber Du — wird  
es Dich nicht viel, viel schlimmer treffen? — Was sagte  
der General?“

Der Fragende bestete einen ängstlichen, erwartungs-  
vollen Blick auf seinen Sohn.

„Er findet das, was Du in meinem Interesse gethan,  
für entschuldigbar,“ antwortete er.

Ein leises Aufatmen hob die Brust des Untersuchungs-  
gefangenen.

„Und Deine Frau?“  
Ein erklärender Schimmer brach aus den Augen des  
Leutnants, während er mit stolzem Aufblicken seinen  
schlanken Gestalt erwiderte: „Sie bleibt, was sie war:  
meine liebe, kleine, liebevolle, treue Frau. . . Sie sendet  
Dir ihre herzlichsten Grüße.“ (Fortsetzung folgt.)

Best. mit 20 Pfund... Lieferungs...

# Landgut

a. 2. Elster-Ungen-Blau, 20 Hekt. u. 2. Elster-Blau, umfasst 105 Scheffel Getreide und Vieh, Weizenboden, hohe Laube, vorzügliche Viehweiden u. Judenten, gepflanzte Obstbaum mit fast allen Sorten, u. wirtschaftlich eingerichtet Gekülden, Sammlischer Ernte u. Futtervorräten.  
**Steindörfer Nr. 7**  
bei Pommern I. G.

## Feld-Kauf.

Etwa 1/2-1 Scheffel Feld wird in der Nähe von Poppitz zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen man unter "Feld 100" in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Unsere

## Grundstücke,

Rathenburgerstr. 39 und 41, sind zu verkaufen. Barth & Sohn.

## Wildvieh-Verkauf.



Ein herrlicher Transport schöner Kühe, hochtragend und mit Rälbern, stehen von heute an preiswerth zum Verkauf bei **Wulfstahl Thielemann,** Wulfstahlstr. über, Stolzenhain.



Wache bekannt, daß ich jeder Zeit gute ostpreussische Kuh-Kühe zum Verkauf stelle.

## Otto Müller,

Geflügelzüchter und Viehhändler.

## Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifepulver

nutzt sich mit Schupmarke „Elefant“ versehen der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen, sind vorzügliche Reinigungsmittel für Fußböden, Glas, Metall, Gegenstände und alle Küchen-geräthe sind in allen besten Materialwärens- und Seifen-geschäften zu haben.

**Günther & Haussner,** Chemnitz-Rabbel.

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zart, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wolle sich daher mit:

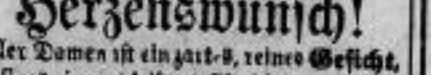
**Radebeuler Lili-milch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schupmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pf. bei: **A. S. Gennicke,** Rob. Erdmann, F. W. Thomas & Sohn.

## MACK'S



**Glanz-Stärke**

Beste Stärkemittel.

Der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate, Klempfeifen, Sätzen u. i. w. wenige Tropfen genügen. S. 50 Pf., Hauptstr.

# Preisliste für Flaschenbiere der Biergroßhandlung von Max Keyser

**RIESA.** Telefonanruf Nr. 58.

1/2 Ltr.-Flasche	18 Pfg.
1/3 " "	18 " "
1/4 " "	15 " "
1/5 " "	12 " "
1/6 " "	20 " "
1/8 " "	11 " "
1/10 " "	11 " "
1/12 " "	6 " "

**echtes Kulmbacher, Erste Actien-Brauerei Kulmbach**  
**echtes Nürnberger, Freiherrl. v. Luchersche Brauerei Nürnberg**  
**echtes Münchner, Augustiner-Brauerei München**  
**echtes Bair. Schaubier, Erste Actien-Brauerei Kulmbach**  
**echtes Pilsner Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilsen**

**hochfeines Lagerbier**  
 = **Böhmisches** Actienbrauerei Felschlöbchen, Dresden  
 = **Einsack Bier**

Für Echtheit der Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Doppelladungen direct aus obigen Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgeführt.

## Feimen- und Kaps-Planen

liefert billig und schnell  
**J. Girschik,**  
Planenfabrik  
Dresden-N. Jordanstr. 8.

## Sommerzeughosen

für Herren und Knaben, um damit zu schlunen, empfiehlt äußerst billig.  
**Gerzmann Piesche, Schlossstr.**

## Schwarze Hände

wäscht Himbeereisen weiß. St. 10 Pf. b. **F. W. Thomas & Sohn.**

**Pflege Dein Haar mit JAVOL**

Vermeide Pomade, Öl, schädliche Tincturen etc. sondern: **JAVOL**

Stärke, Erfrischung, Tadellos!

Vermeide Pomade, Öl, schädliche Tincturen etc. sondern: **JAVOL**

Stärke, Erfrischung, Tadellos!

Jeder Mann muss unbedingt JAVOL gebrauchen

**Technikum Hainichen**

Höhl. u. mittl. Fachschule i. Maschinenaub. u. Elektrotechnik. Inge-nieure u. Techniker 4 u. Werk-leister 2 Sem. Strassl. Oberstr.

Direktor **H. Holtz.**

**Stollen-Fabrik**

Stollen-Fabrik u. Zeh-nerbrot sind die besten und billigsten der Welt. Verkauf an Private unter Garantie. Man verl. Preisl. Wiederverk. ge. Thüring. Fabrik-Industrie Wittenberg i. Th.

**Pianos**

Flügel, Harmoniume aus renommierter Fabrik. In jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisermäßigung. Pianolager u. Versandhaus **Stolzenberg, Dresden**

Haus-Georgs-Str. Nr. 13, st. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium Class 100 Instrumente zur Auswahl. Preisliste gratis.

**PATENTE etc.** schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

**Maggi** zum Würzen

Der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate, Klempfeifen, Sätzen u. i. w. wenige Tropfen genügen. S. 50 Pf., Hauptstr.

**Obst-Verpachtung!**

Die Obsternte der Rittergüter **Ragwitz** und **Grubitz** ist zu ver-pachten und werden Angebote bis Mittwoch, den 1. August Mittags angenommen. **Rittergut Grubitz, Die Verwaltung.** den 28. Juli 1900. **Rabaer, Insp.**

**Möbelfabrik und Hermann Schlegel,**  
Magazin von **Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83**

empfiehlt großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle,** echt und linitirt. Ganze Ausstattungen vom ein-fachsten bis zu den feinsten Preisen am Lager. Verpackung und Sendung nach **Auswärts franco.**

**Julius Feurich, Leipzig.**  
Königl. Staats- Hof-Pianos-Fabrik.

Catalogo gratis.

**Feurich Flügel**  
**Feurich Pianinos.**

Fabrikat ersten Ranges. Vielfach prämiert. — **Leipzig 1897** — allerböteste Auszeichnung „Königl. Staats- Staats-Medaille.“

Für den Vertrieb unserer bewährten

**Geldschränke und Geldcassetten**

suchen wir eine geeignete Persönlichkeit od. Firma, welche die **Vertretung** dieser Artikel auf eigene Rechnung für den dortigen Platz und Umgebung übernimmt.

**Akt.-Ges. vorm. H. W. Schladitz, Dresden.**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbestand: **75 700 Personen und 588 Millionen Mark** Versicherungssumme.

Vermögen: **190 Millionen Mark.**

Gezahlte Versicherungssummen: **130 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaftszeit dreijähriger Polster) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge **42 % Dividende.**

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Ferdinand Schlegel, Riesa.**

**Yampa**

beste Haartinktur der Gegenwart. Bester Cosmetikum — drückt imphoolen. über den Haars und Bartwuchs. bereitet die Kopfhaut, verhindert den Haarausfall unter Garantie der Unschildlichkeit. Preis 24. 3.—. Zu ab. in Riesa: **A. S. Gennicke,** Droguerie, Paul Blumenstein, Releur.

rein, mild, neutral, wird garantiert durch die **Markte-Heilung.**

**Leipziger Fabrik Martini-Kampfer**

## Sie sparen Gold

bei Einkäufen von:  
De. Weizenmehl,  
Zajel-Margarine,  
Sier-Milch,  
bis. Backpulver  
in der  
**Rieser Weidhandlung**  
Gambitzstr. 89,  
Riesa  
Preislich-Angewandte 7.

**Speisefartoffeln,**  
diesjährige Sorte (Rosen), in größeren und kleineren Posten abzugeben, Cent. 3 Mark. \* **Mittlergut Riesa.**

**saure Gurken**  
Schod Nr. 1.80,  
Stück von 3 Pfg. an.  
**Ernst Schäfer.**

**Voltheringe,**  
extra groß, Schod Nr. 4.40,  
Stück von 6 Pfg. an.  
**Ernst Schäfer.**

**Cacao,**  
garantirt rein, Pfund 140, 180,  
200, 220 Pfg.  
**Safer-Cacao,**  
Pfund Nr. 1.—  
**Vanille**  
**Bruch-Chocolade,**  
Pfund 80 und 90 Pfg.  
**Ernst Schäfer.**

**Fahrräder u. Nähmaschinen**  
kauft man in hervorragender Qualität zu allerbilligsten Preisen bei  
**Richard Nathan.**

**Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen**  
in zuverlässiger Arbeit werden schnell und billigst ausgeführt in der vorzüglich eingerichteten Werkstatt von  
**Richard Nathan.**

**Gebrauchte Fahrräder,**  
nur in tadellosem Zustande befindliche Maschinen, hat billigst abgegeben  
**Richard Nathan.**

**Zubehör- und Ersatztheile**  
zu Nähmaschinen und Fahr-rädern finden Sie in großer Auswahl bei  
**Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker, Hauptstrasse 57.

**Engelswerk C.W. Engels**  
in Poche 21, h. Solingen.  
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

# Riebeck-Pilsener-Bier

aus bestem Malz und feinstem Saazer Hopfen gebraut, von anerkannt vorzüglicher Güte und größter Haltbarkeit, in feinsten Restaurants und weiten Kreisen Leipzigs sowie vieler anderen Städten wegen seiner guten Bekömmlichkeit beliebt,

empfiehlt

## Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz

Riebeck & Co. Actiengesellschaft.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch Bau- und Möbeltischlerei.

Richard Fähnrich, Riesa, Kastanienstr. 67 empfiehlt hierdurch Tapezierer- und Decorationsgeschäft.



Goldwaaren.

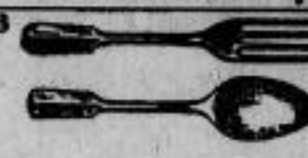


Großte Kaufwahl am Platz.

Westniserstr. 6  
Gegr. 1858  
**Alfred**  
Nur beste Waaren unter jeder Garantie.  
**Uhren**  
Ketten.  
Reparaturen an Uhren u. Goldwaaren  
Preisangabe



Westniserstr. 6  
Gegr. 1858  
**Herkner**  
Billigste Preise.  
Preisangabe in den Schaufenstern.  
**Uhren**  
Ringe.  
aller Art tadellos u. schnell vorber.



Großte Kaufwahl am Platz.

Silberwaaren.

## A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
von " monatl. Kündigung "  $4\%$  p. a.  
Baareinlagen " viertelj. "  $4\frac{1}{2}\%$



Nr. 25964. D. R. M. S.

## Herm. Haftmann,

Bildhauerei und Granitsteinmanufaktur,  
Kastanienstr. Riesa Bismarckstr.

Im früher Grobe und Müller'schen Bildhauereigrundstück.

Eröffnung großer Ausstellung fertiger Grabdenkmäler in Granit, Sphenit, Marmor und Sandstein.

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bittet höflichst bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Patente im Auslande.

Vergütungs- und Sommer-Etablissement **Weltmühle** Großartiger Aufenthalt.  
Kemnitz-Dresden. Bahn- und Dampfstation.  
Gerichtlich am Eingang des Schooner Grundes gelegen. Empfehlenswerthester und bester Ausflugsort. Großartige Gärten mit Veranden und aller Vorrichtungen. Beste Verpflegung, auch Ausspannung. — 5000 Personen fassend. Gabelschiff. Neapel mit Ausbruch des Vesuv. Ausschank der berühmtesten Biere: Felsenkeller-Lager, Mönchshof Kulmbach etc. Weine direkter Bezug. Hochachtungsvoll A. Birbaum.  
Jeden Mittwoch grosses Kinder-Fest.

## Herm. Steudte, Kobeln

empfiehlt als Lager billigt

**Massen-Harry** Gras- und Getreidemäher, als Vertreter der Generalvertretung Ernst Uhr, Liebertwolkwitz-Leipzig. Großes Lager aller zu dieser Maschine gehörigen Ersatzteile. Empfehle ferner Royal- und Cornil-Grasmäher, sowie deren Ersatzteile. Gewandter verschiedener Systeme. Pferderechen „Globus“, bestes Fabrikat. Handschlepprechen. Vertretung der **Attila-Fahrräder** und **Alfa-Milchseparatoren** für ländliche Gegenden. Weitgehendste Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen.

## Wäschemangeln

für Hand und Krottbetrieb, für Lohn- und Familienbedarf, spielend leicht gehend, in tadelloser, solider Ausführung, hauptsächlich neuester und bester Construction D. R. P. a. empfehlen zu stolzen Preisen unter Garantie **Kürth & Förster, Chemnitz**, Lutherstraße 54. Specialfabrik für Wäschemangeln. Wir liefern die Mangeln in solider Eisen- und Holz-Construction mit Rasthaken- und neuen Kettenantrieb. Alle Mangeln nehmen mit in Zahlung.

## Balke's Tanzlehr-Institut,

Schützenhaus Riesa.

Montag, den 30. Juli d. J.

Mein nächster Tanz- und Anstands-Belehr-Cursus beginnt

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen werden bei Frau Obenaus, Schloßstraße Nr. 16 I, freundlichst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke**, Lehrer der höheren Tonkunst.

## Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Westniserstr. 10 L.

Sprechzeit täglich.

Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kautschuk usw. Zahnkronen (ohne Gummiplatte), idealer Zahnersatz. Reparaturen und Umarbeitung schlecht passender Gebisse. Plombirungen hohler Zähne nach Beschaffenheit in Gold, Amalgam etc. und Zahnextraktion auf Wunsch schmerzlos. Sorgfältige Behandlung; mittelst Sterilisations-Apparat penaltlich rein gehaltene Instrumente. Uebernahme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

## F. C. Winter,

früher Winter & Reichow,

älteste landwirthschaftl. Maschinenfabrik Riesa a. E.

hält Lager von

Massen's weltberühmtem Stahl-Selbstbinder, Getreidemäher, Grasmäher für Gras und Getreide, Stahl-Geotender, Hand- und Pferderechen, sind fast leicht, dauerhaft und anerkannt die besten.

Mit dem 1. August er. wird die neu gegründete Stadtparkoffe in Riesa eröffnet. Die Lokalitäten der Stadtparkoffe befinden sich im Rathhause und sind von Vorm. 9 bis Nachm. 3 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit können Einlagen gemacht und Anträge auf Hypothekentilgung und Wechsel-Darlehen v. g. stellt werden.

Liebenwerde, den 12. Juli 1900.

Der Magistrat.

Neues Delikatess-Sauerkraut  
Neue saure Gurken  
Neue Voll-Geringe  
Neue Kartoffeln

Paul Kühnel,  
Elbstraße 3.

Roth- u. Weissweine  
in großer Auswahl empfiehlt  
Ferdinand Schlegel.

Restaurant  
**Fischhaus**  
Große Brüdergasse 15/17,  
Dresden.



Biere  
aus den renomirtesten Brauereien der  
Sphal.  
Hochachtungsvoll  
Max Tögel, Fischhauswirth.



## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“ für die Monate

August—September

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Verkäufern angenommen.

Bezugspreis: M. 1.—

bei Lieferung des Blattes durch unsere Verküper frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 M. 14 Pf.

## Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Niesau verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Niesau. Die Geschäftsstelle.

## Aus Paris.

Nachdruck verboten.

Wo (Wenn jemals irgend ein Ort auf der weiten Erde einen internationalen Charakter getragen hat, so kann dies gegenwärtig mit voller Bestimmtheit von Paris behauptet werden. Paris selbst, d. h. seine möblierten Zimmer und Hotels sind bereits auf Wochen hinaus — wie verlautet bis anfangs September — mit Publikum belegt. Was irgend noch kommt und sehen will, rettet sich ein trockenes Plätzchen in den Vororten, in denen jetzt mit Dank und Fußhand für die elendesten Winkel unter den Dachsparren pro Tag ein kleines Goldstück gezahlt wird. Der bekannte Berliner Rentier im „Weißen Hohl“ wurde entschieden sagen: „Der Jeschäft is richtig!“

Aber heiß ist es dafür, hundstagsmäßig heiß, und Kohlen zum Heizen hat man augenblicklich nicht nötig. Nur für den Betrieb der unzähligen Licht- und Kraftmaschinen braucht man die schwarzen Diamanten. Da dürfen wir denn auch, zumal um unsere chinesische Kohlenstation Kantschau zur Zeit ein heißer Kampf entbrannt ist auch den Bergbau und das Eisenhüttenwesen der Weltausstellung nicht vergessen. Diese Gruppe ist im Hauptgebäude auf dem Marsfelde untergebracht, und zwar in unmittelbarer Nähe des Eiffelturmes und der Avenue de la Bourdonnais. Unser Stauenerregt hier besonders die große, vierstündige Verbund-Fördermaschine von 3000 Pferdekraften. Dieser eiserne Riese hat entschieden etwas Grauenhaft-Entsetzlichendes, das um so mächtiger wirkt, wenn man an schlagende Wetter und andere Gefahren des Bergbaues denkt. Schachtanlagen, Dunte und Förderkörbe, von denen manche bis zu 6000 Kilo Kohle aus einer Tiefe von 500 Meter in einem Zeitraum von einer Minute in die Höhe befördern, fesseln unseren Blick. Auch eine internationale Serie von Bergmannstrachten und Bergwerkshandwerkzeuge ist einer eingehenden Besichtigung wert. Als Konkurrenz der bergmännischen Handarbeit will ich nur die Kohlenstramm-Maschine erwähnen, die durch eine geniale Konstruktion die Häuerarbeit erleichtert, und so namentlich während großer Bergarbeiterausstände nicht nur den Grubenbesitzern, sondern auch dem gesamten Publikum von Nutzen sein kann. So bietet diese „Exposition minière souterraine“ ebenso viel Interessantes wie Belehrendes und sollte von jedem Ausstellungsbesucher — es kostet natürlich ein kleines Extracentime! — entschieden besucht werden.

Gegenwärtig finden jedoch — wahrscheinlich infolge der starken Inanspruchnahme durch die Ereignisse in Ostafrika — die Maschinen und alles, was mit ihnen zusammenhängt, beim Publikum nicht das richtige Interesse. Das Zeitungsgeschäft blüht und gedeiht indessen einfach „riesig“.

Während sonst an allen Ecken und Enden der Tagespresse immer und ewig nur von China die Rede ist, soll jetzt hier auch einmal der fast ganz in den politischen Hintergrund gedrängten, südafrikanischen Transvaalrepublik gedacht werden. Ein „ziemlich niedlicher“ Obelisk von 14,36 Meter Höhe und einem Grundquadrat, dessen Seite 2,5 Meter misst, stellt die Menge des Goldes dar, die in den Jahren 1848 bis 1899 im Transvaallande gegraben wurde. Dieser Obelisk würde, wenn er in wirklichem Golde ausgeführt wäre, ein Gewicht von 621 779 Kilo und einen Geldwert von 2 141 709 209 Francs repräsentieren. Es ist aber gut, daß das Ding nicht in Wirklichkeit aus Gold besteht, denn sonst wäre es schon im Ganzen oder doch wenigstens teilweise gehohlen worden! Eine alte Bauform aus dem achtzehnten Jahrhundert mit ihrer typischen äußeren und inneren Ausstattung, an der Alles maßlos ist und für die Ewigkeit berechnet zu sein scheint, gehört wohl zu dem Interessantesten dieser Ausstellungsgattung.

Soweit die eigentliche Ausstellung! Und nun noch ein paar Worte über die, die in der Ausstellung schaubegierig Iustwandeln — hauptsächlich aber natürlich einiges über

die Damen! Frau „Rode“ triumphiert, wie sie wohl noch niemals triumphiert hat. Dieser Triumph ist ihr aber auch ganz entschieden zu gönnen, denn diesmal triumphiert sie im Verein mit der „Kunst“, soweit diese beiden „entfernten Verwandten“ überhaupt gemeinsam vorgehen können. Die modernen Bestrebungen des Kunstgewerbes, die bereits auf den verschiedensten Gebieten Boden gefaßt haben, sind nun endlich auch gewürdigt worden, die Intimen Kammerzofendienste am Körper unserer „besseren Hälften“ zu erfüllen. Dieser Einfluß auf die modernen Damentouletten ist nur ganz entschieden zu begrüßen. Die Farbenabstimmungen, der Schnitt des Stoffes, die Zeichnung der eingewebten Muster, der Aussätze und Rüschen, alle diese tausend Dinge und Kleinigkeiten, die ja oft die Gedankenwelt so mancher Schönheit beherrschen, sind auf der Pariser Weltausstellung ganz im Sinne der modernen Kunst vertreten, unter deren Banner sich auch Schürm, Stöck, Hut, Schuhwerk, Taschentuch, Krabatte u. gestellt haben.

Nun genug von der Ausstellung und noch eine kleine Umschau in der Seinstadt selbst.

Paris dürfte jetzt am besten, wie lehrlich sich ein Witzbold im „Figaro“ äußerte, mit dem Namen „ville des congresses“ bezeichnet werden. Für Deutschland besonders interessant ist auf diesem Gebiete der Congress für Arbeiterversicherung, da auf demselben Fragen verhandelt wurden, die die deutsche innerpolitische Gesetzgebung nun schon über ein Jahrzehnt in hervorragendem Maße beschäftigt. Bekanntlich finden die internationalen Congress für Arbeiterversicherung alle drei Jahre statt. Zu dem diesjährigen hatten sich etwa 300 Deputierte eingestellt. Das Ehrenpräsidium auf diesem Congress führte, was ganz besonders rühmend hervorgehoben werden muß, da es das beste Schlaglicht auf die Güte der deutschen Arbeiterversicherung wirft, der ehemalige Director des Reichs-Versicherungsamtes zu Berlin, Dr. Böddiker. Von allen Reden wurden die Vorträge und die bedeutendsten Fortschritte der deutschen Arbeiterversicherung, nach einem längeren Vortrage Böddikers, auch einmütig anerkannt und als nachahmungswürdig hingestellt.

Doch wir wollen uns noch einmal ein wenig mit der Ausstellung beschäftigen, und zwar diesmal ihre Beziehungen zum Gebiete der — Statistik ein wenig ins Auge fassen. Wer nämlich auf den gut gehaltenen Kiosken des Niesencomplexes lustwandelt, muß über die zahlreichen Kioske und Zeitungsbuden sich wundern, sobald es sich schon lohnt, auch hierüber einiges zu erfahren.

Wirtshäuser und Schankstättchen sind nämlich fast 500 in der Ausstellung selbst. Eine einfache Schankstättchen, ein sogenannter Kiosk hat die Kleinigkeit von 35 000 Francs Bodenpacht zu zahlen, während seine Einrichtung einen Kostenaufwand von 8000 bis 10 000 Francs verursacht. Zeitungskioske bestehen etwa 200; auch diese kleinen Buden haben bis zu 5000 Francs Pacht zu zahlen, jedoch stehen hinter diesen die großen Zeitungserleger, so daß diese Ausgabe nicht allzu sehr ins Gewicht fallen kann. Immerhin hat die Ausstellung täglich mindestens 800 000 Francs einzubringen, damit sich das in derselben angelegte Kapital auch in der entsprechenden Weise verwertet und verzinst.

Hand in Hand mit dem Florieren der Ausstellung machen auch die verschiedenen französischen Versicherungs-gesellschaften ein enorm glänzendes Geschäft. Wenn man nur bedenkt, daß ein einzelner französischer Ewelschämte Kleinodien im Werte von zwei Millionen Francs ausgestellt hat, so kann man hier von einem Schluß auf den Gesamtvertheil der Ausstellung ziehen. Sehen wir diesen Gesamtvertheil nur auf 10 Milliarden Francs an — was entschieden außerordentlich niedrig gegriffen sein dürfte — so belaufen sich die Versicherungssummen bei jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft, allein auf 10 Millionen Francs, ein Verdienst, der sich auf die sechs Sommermonate 1900 vertheilt, d. h. als recht günstig unter allen Umständen bezeichnet werden kann.

Dieses kleine Nebenexemplar, das vielleicht nicht allzu uninteressant ist, dürfte Wänden, der sich bisher noch immer keine rechte Vorstellung von den enormen Summen, die in der Weltausstellung zirkulieren, machen konnte, doch ein wenig die Augen öffnen. Jedenfalls ist und bleibt die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1900 ein Riesenergebnis, das die neidlose Bewunderung aller Kulturvölker herausfordert.

## Bermischtes.

Durch elektrischen Strom erheblich verbrannt wurde auf ganz eigenartige Weise der 18 Jahre alte Sohn der Stolzeschen Eheleute, Berlin, Schulstraße 66. Auf dem Gelände der Landkolonie zwischen der Schweden- und Egerstraße trat der Knabe auf den über den Boden schleppenden Draht eines vom meteorologischen Institut am Tegeler Schießplatz in die Höhe gelassenen Drahtens. Der Draht wickelte sich um den linken Unterschenkel des Knaben und brannte ihm das Fleisch in einer Breite von 5 Centimeter bis auf die Knochen durch. Der Schöpfer Wallstrom und der Metallbrüder Raptner, die den Draht durchschnitten und den Knaben befreiten, erlitten ebenfalls Brandwunden an den Innenseiten der Hände. Ein Theil des Drahtens wurde dann auf dem Felde zur Erde herabgezogen, ein weiterer Theil flog über den Gesundbrunnen nach der Schönhauser Allee zu.

Bermuthlich war der Draht des Drahtens mit einer Leitung der elektrischen Straßenbahn in Berührung gekommen und hatte dadurch Elektrizität aufgenommen.

Eine furchtbare Explosion auf einem Rapptha-Boote hat am Dienstag nahe bei New-Rochelle stattgefunden. Der Besitzer des Bootes, „Sasco“, Alfred Eugene Crow, wurde schwer verletzt, seine Frau und sein Sohn sofort getödtet. Segler, die sich nicht weit entfernt in den Gewässern des Long Island Sound aufhielten, sahen die Explosion und eilten herbei, um die Opfer zu retten. Aber nur Crow selbst war noch am Leben und schwamm, schrecklich verwundet, unter den Trümmern umher. Der Knall war so heftig, wie von einer Körerbombe, sodaß die Häuser an der Küste und die großen Yachten, die weit entfernt im Grunde lagen, erzitterten. Das Boot selbst wurde in viele kleine Stücke zersplittert, von denen das größte kaum zwei Fuß lang war. Die Leiber der drei Personen wurden ihnen vom Körper gerissen. Das explodierende Rapptha setzte das Boot sofort in Flammen und fünf Minuten später bezeichnete nur noch eine Rauchwolke die Unglücksstätte. Als die Segler zur Hilfe herankamen, war Crow, der sich an ein halbverbranntes Kissen anklammerte, schon gänzlich erschöpft. Als er aus dem Wasser gezogen wurde, stammelte er: „Meine Frau, mein Sohn! Mein Gott, wo sind sie? Können Ihr sie retten? Gott helfe Ihnen.“ Darauf verlor er das Bewußtsein. Er wurde von einem Segler nach New-Rochelle gebracht, wo im Ruderklubhause ärztliche Behandlung schnell bei der Hand war. Inzwischen wurde auch der Leichnam seiner Frau gefunden; das Fleisch war an vielen Stellen vom Körper gelöst und beide Füße fehlten. Auch der Sohn, ein Knabe von 13 Jahren, wurde aufgefunden, dessen Körper fast noch mehr verstümmelt war als der seiner Mutter. Man vermuthet, daß Mutter und Sohn näher an der Stelle saßen, an der die Explosion ausbrach, als Mr. Crow. Der „Sasco“ war ein Rapptha-Motorboot. Man nimmt an, daß die Behälter lekten, sodaß etwas Rapptha ausströmen konnte und daß Crow vielleicht seine angezündete Cigarette fallen ließ. Es dauerte Stunden, ehe Crow, der schrecklich verbrannt ist, aus seiner Ohnmacht erwachte. Seine rechte Hüfte ist verletzt, aber es ist glücklicherweise kein Knochen gebrochen. Er weiß noch nichts von dem Tode seiner Frau und seines Sohnes und ruft beständig nach ihnen.

Ein von den Zigeunern in Westpreußen geraubtes Kind ist angeblich bei Rastenburg aufgefunden worden. Der Gendarm aus Stürmlad traf am Montag Nachmittag eine im Rertenheimer Walde rastende Zigeunerbande, die ein zu den Zigeunern anscheinend nicht gehöriges Mädchen mit sich führte. Es stellte sich heraus, daß das jetzt achtjährige Mädchen vor zwei Jahren seinen in Westpreußen wohnenden Eltern geraubt worden ist. Die Zigeuner hatten versucht, das Gesicht des Kindes mit Del und anderen Nixturen zu bräunen. Die Mutter des wiedergefundenen Kindes hat sich am Dienstag nach Stürmlad begeben, wo das Kind untergebracht ist.

Schlecht gehütete Menagerie-Züglinge. Die Menagerie Albrecht, die in Verona ihre Zelte aufgeschlagen hatte, wollte kürzlich nach Roveredo weiterreisen. Peter Wottek aus Böhmen bewachte zwei Elephanten und ein Kameel. Am Bahnhof sah er, daß die Thiere Durst hatten und führte sie auch nach einem der Militär-Badeanstalt gegenüberliegenden Plage, wo sich ein Wassergraben befindet. Viele Personen folgten und in der Menge befand sich auch der Lastträger Tarzoni. Mit großer Ausdauer netzte er den größeren der beiden Elephanten, obwohl der Wärter ihn mehrere Male ernstlich warnte. Plötzlich wurde das Thier wild und schlug den Lastträger mit einem mächtigen Küffelschlag zu Boden; dann bearbeitete er ihn mit den Vorderfüßen und drückte ihm den ganzen Brustkasten ein. Wottek stürzte sich mit großem Muthe auf das Thier und befreite den schrecklich zugerichteten Tarzoni. Der Lastträger ist einige Stunden später im Hospital der Barmherzigen Brüder seinen schrecklichen Verletzungen erlegen. — An demselben Tage ereignete sich noch etwas Außergewöhnliches. Zwei Voaschlange schlüpfen aus ihren Häuten und machten einen „Spaziergang“ durch die Straßen von Verona. Eine wurde bald wieder eingefangen, die andere aber gelangte in den Garten des Herrn Heinrich Wallner und kletterte da auf einen Baum, wo sie ruhig Neben blieb. Als am Abend Herr Wallner mit einigen Damen im Park lustwandelte, tauchte plötzlich die 1,70 Meter lange Boa auf und jagte sämtliche Damen in die Flucht. Auf das Geschrei eilten mehrere Polizisten herbei, die, mit brennenden Kerzen und großen Säden bewaffnet, die Boa einfangen wollten, aber die Boa sprang davon und gerieth schließlich in ein Häuschen, das in einem Winkel des Parks steht. Als die Polizisten sahen, daß die Sache gefährlich zu werden drohte, gingen sie es anders an. Sie stellten sich dem Reptil mit Erdbaden entgegen und schlugen es nach heftigem Kampfe todt. Die todtte Boa wurde dann im Triumphe durch die Straße von Verona geschleppt.

Sängergehälter an der Pariser Oper. Renaud, der Bariton der Pariser Oper, soll, wie das Gerücht geht, die Absicht haben, sein Engagement nicht wieder zu erneuern. Er soll nur noch vortheilhafte Gastspielreisen machen und sich im Uebrigen als Lehrer beschäftigen wollen. Bei dieser Gelegenheit verräth ein Pariser Blatt, daß er ebenso wie Delmas nicht weniger als 80 000 Francs Gehalt im Jahre bezieht; Moretz bekäme

1899/1900... 8000... im Jahre...

Verlustreicher als ein Krieg. Die Gefahren der Eisenbahnverkehr in den Vereinigten Staaten treten mit erschreckender Deutlichkeit zu Tage in dem Berichte, den die Eisenbahn-Commission... 1899/1900 erstattet hat.

Die Ernährung durch die Haut. Eine eigenartige Art der Ernährung ist in den letzten Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen als Ersatz für die natürliche Zufuhr der Nahrung vom Munde aus.

Der Wein in der Röhrenleitung. Einem colossalen Schleichhandel ist man in Rom auf die Spur gekommen. Der Schmuggel wurde an der „Barriera trionfale“ in großem Umfange betrieben.

Vericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 25. Juli 1900. 1. Dem Dienstknecht H. J. L. zu G. war wegen unrechtmäßigen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes bei seinem Vordere, dem Gutbesitzer R. daselbst, eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 30 Mark eventl. 10 Tage Haft zugestellt worden.

**Vericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 25. Juli 1900.**

1. Dem Dienstknecht H. J. L. zu G. war wegen unrechtmäßigen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes bei seinem Vordere, dem Gutbesitzer R. daselbst, eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 30 Mark eventl. 10 Tage Haft zugestellt worden. Der Angeklagte hatte gegen diese Strafverfügung Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt, die insofern von Erfolg war, als das Schöffengericht wegen dieser Uebertretung nach § 95 der red. Gefindeordnung vom 2. Mal 1892 nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen zu treten hat, erkannte, doch hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die deutsche Wacht in China. Es braust ein Ruf durch's deutsche Land von China, wo Verbrecherhand die Deutschen Brüder brüdet schwer, O, sendet Hilfe doch hierher. Zu schützen unser deutsches Gut, Zu rächen unser deutsches Blut, Fest steht und treu noch heut der deutsche Muth.

**Eingefandt.**

**Die deutsche Wacht in China.**

Es mordet die entmenschte Schaar Schuldlöse Frauen, Kinder gar! Auf deutsche Ehre häuft man Schmach, Nicht deutsch ist, wer dies dulden mag. Drum schützet unser deutsches Gut, Drum rächet unser deutsches Blut! Fest steht und treu noch heut der deutsche Muth.

Schon zuckt es in des Kriegers Brust, Im Herzen regt sich Kampfeslust; Freiwillig reißt sich Mann an Mann, Zum Kampfe rühet sich, wer kann. Zu schützen unser deutsches Gut, Zu rächen unser deutsches Blut, Fest steht und treu noch heut der deutsche Muth.

Nicht Ländergier ist unser Sinn, Nur Bruderliebe zieht uns hin Nach jenem Land, wo täglich droht Den deutschen Brüdern schwer der Tod. Zu schützen unser deutsches Gut, Zu rächen unser deutsches Blut, Fest steht und treu noch heut der deutsche Muth.

So zieht fröhlich, zieht mit Gott, Schützt Eure Brüder in der Noth! Vergeltet nicht mit Grausamkeit; In offener Schlacht, im offenen Streit Da schützet unser deutsches Gut, Da rächet unser deutsches Blut! Fest bauen wir auf Gott und deutschen Muth.

Und ist für Dich bestimmt der Tod, Fürst einst Dein Blut den Boden roth, So ruhe sanft in fremder Erd', Das Vaterland die Todten ehret. Sie schützet unser deutsches Gut, Sie rächet unser deutsches Blut. Fest steht im Lode noch der deutsche Muth!

**Spezial.**

Zur Verlegung des Johanniter-Krankenhauses. Nach eingehender Schlichtung an maßgebender Stelle ist die „Stimme aus Riesa's Umgebung“ in der Nacht vom Sonntag den 23. Juli... die Verlegung des Johanniter-Krankenhauses in einen anderen Ort Sachsens ernstlich in's Auge zu fassen, Gründe, die doch wahrlich beachtenswert sind, und von denen man nicht sagen kann, daß sie unbillige Anforderungen an die Stadt Riesa stellen.

Es hat mir mit dem Hinweis auf den regen Handelsverkehr der Stadt mit ihrer Umgebung, in Nr. 164 d. Bl., völlig fern gelegen, „Allergerbrachtes zu zerstreuen und Gegenstände zu schaffen“, ich habe damit nur zu bedenken geben wollen, daß auch die Umgebung Riesa's ein berechtigtes Interesse an der Erhaltung eines so wohltätigen und gemeinnützigen Institutes, wie des Johanniter-Krankenhauses, zu haben meint. Denn wenn auch der Herr Verfasser des Artikels in Nr. 165 d. Bl. die Versicherung glaubt geben zu können, daß die Stadt Riesa in einem eigenen neuen Krankenhause „selbstverständlich auf die Umgebung die weitgehendste Rücksicht nehmen werde“, so schränkt er diese Aussage selbst schon ein mit den Worten: „soweit es angängig ist“. Und es ist eben nicht angängig und kann auch von einer politischen Stadtverwaltung billiger Weise gar nicht beantragt werden, daß sie Auswärtigen Freibetten und andere Benefizien gewähre, denen im Johanniter-Krankenhause Stadt und Land in gleicher Weise theilhaftig wird.

Ran wolle in diesen Zeilen nichts anderes suchen, als die ernste Besorgniß, ein Institut zu verlieren, das für Riesa und seine weite Umgebung durch Jahrzehnte ein reicher Segen gewesen ist und welches, wenn einmal verloren, man vergeblich zurückwünschen dürfte. Videant consules etc.

**Marktberichte.**

Riesa, 28. Juli. Butter per 100 Pf. 2.40 bis 2.52. Milch per Schock 2.20 bis 2.40. Eier per Schock 3. - bis 3. -.

Buchdruckerel  
Stereotype  
Verlag  
Buchbinderel  
Perforiranstalt

**Langer & Winterlich**  
(T. Langer und H. Schmidt)  
Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59  
**Geschmackvolle Drucksachen**  
als:  
**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.**  
werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Die Durchfälle kleiner Kinder im Sommer bedingen höchste Sorgfalt in der Ernährung. Täglich neue Anerkennungen zeigen zweifellos, daß „Limpes Kinderernährung“ ausgezeichnet durch hohen Gehalt an wasserlöslichen Eiweißen ganz hervorragende Erfolge erzielt! Prospekte gratis. Patente à 150 u. 80 Pf. bei H. O. Pennick, P. Köpcke, Drogerie, Paul Holz.  
1 Gebelbant m. Werkzeug, 1 Kinderwagen, 3 Räder, 1 Räderstuhl, gebraucht, preiswerth zu verkaufen in Riesa, Reiches Schloß, Eins. Poppitzstr.  
**Ein Rover**  
Möge zu verkaufen. Kaiserstr. 108.  
Ein Handwagen  
steht Möge zu verkaufen. Röhren Gasse 42.